

I N F O R M A T I O N E N
Z U R
M O D E R N E N S T A D T G E S C H I C H T E

herausgegeben vom Kommunalwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin

April 1972

Nr. 4

Das Stadtmuseum in der Gegenwart Aufgabe, Gestalt, Arbeit

Unter Stadtmuseum verstehen wir das Historische Museum mit lokal begrenzter, damit aber auch scharf umrissener Aufgabenstellung. Thema ist die Geschichte von Organisation, Wirtschaft und Kultur städtischer Gesellschaft - einer sozialen Gruppe besonderer Form. Die Grenzen seiner Aufgaben sind verschieden, je nach der übrigen "Museumsausstattung" des Platzes. Eine sinnvolle Aufgliederung des "Museumsspektrums" auf verschiedene Institute ist Gewinn, gefährlich dagegen der Anspruch des Verbundmuseums mit zu kleinem Zuschnitt. Verschieden sind auch Tiefe, Umfang und Schwerpunktverteilung bei dem zu behandelnden Gegenstand - abhängig von Geschichte und Bedeutung des Platzes. Hieraus ergibt sich nicht nur die "Lautstärke", sondern auch die verschiedene Betonung einzelner Teilthemen und Zeitabschnitte. Der vorliegende Artikel gilt der Rolle des Stadtmuseums in der Gegenwart. Der Unterschied zu voraus-

Inhalt		INFORMATIONEN ZUR MODERNEN STADTGESCHICHTE (IMS) erscheinen etwa halbjährlich im Selbstverlag des Kommunalwissenschaftlichen Forschungszentrums.
	Seite	Redaktion: Dr. Christian Engeli (verantwortlich), Dr. Wolfgang Hofmann, Ulrich Kluge, Dr. Horst Matzerath, Klaus M. Rarisch; in Verbindung mit Dr. Dietrich Höroldt/Bonn und Dr. Christof Römer/Berlin, der auch an der Konzeption dieses Heftes mitgewirkt hat. Ferner haben beigetragen: Dr. Günther Albrecht/Köln, Prof.Dr. Otto Borst/Esslingen, Prof.Dr. Günther Franz/Stuttgart, Dr. Peter Letkemann/Berlin und Günter von Roden/Duisburg.
Leitartikel	1	
Nachrichten	4	
Berichte	7	
Projekte	27	<u>Bezugspreis</u> : Einzelheft 3,- DM, 4 Hefte im Abonnement 11,- DM. Einzahlungen auf Konto Nr. 99/01965/704 (Sonderkonto IMS) des Vereins für Kommunalwissenschaften bei der Berliner Bank AG, oder Postscheckkonto Berlin West Nr. 31 der Berliner Bank AG (mit Zusatz: Verein für Kommunalwissenschaften, Sonderkonto IMS).
Rezension	31	
Personalien	34	
Bibliographie	35	<u>Zuschriften</u> mit Vermerk IMS an das Kommunalwissenschaftliche Forschungszentrum, 1 Berlin 12, Straße des 17. Juni 112 (Tel. 0311 / 391 40 91).

gegangenen Zeitabschnitten liegt in der veränderten Fragestellung und Informationsforderung einer in ihrer geistigen und technischen Formation veränderten Gesellschaft.

Aufgabe des so abgegrenzten Stadtmuseums ist die Information über das Gestern - nicht zu erbaulicher Besinnung, sondern zur Ausbildung des Selbstverständnisses einer Gesellschaft, deren Äußerungen notwendig durch vergangene Abschnitte beeinflusst und damit aus ihnen erklärt werden, deren Zukunft ebenso untrennbar mit Vergangenheit und Gegenwart verbunden ist. So meint diese Aufgabe nichts geringeres als die Selbstbestimmung und -erkenntnis unserer Gesellschaft. Sammeln, Bearbeiten und Vermitteln geeigneter Informationsträger erfüllen diese Aufgabe.

Sammeln heißt auswählen und bewahren. Das ist um so leichter, je schlechter die Dokumentationslage aus zeitlicher Entfernung oder Spärlichkeit der Quelle ist - da wird jede Möglichkeit der Erhaltung zu nutzen sein. Was aber, wenn wir in dicht überlieferte Zonen, in die Gegenwart vorstoßen? Hier stellt sich dem Museumsmann die schwerste und verantwortungsvollste Aufgabe, nämlich die der Auswahl aus einem übergroßen Angebot. Diese Auswahl wird dann das Bild der Epoche zeichnen - getreu oder verzerrt.

Was gehört zu solcher Auswahl, um die Geschichte einer Stadt unserer Zeit zu beschreiben? In der Organisation der Gemeinschaft ist es meist Papier- und Bildbericht, bestenfalls dreidimensionales Sekundärmaterial aus den Bezirken, in denen die Stadt noch Eigenwesen ist. Mit dem Verlust von immer mehr Selbständigkeit fallen Materialgruppen weg, mit der Zunahme der Bevölkerung verdichtet sich das Verwaltungsnetz - es ist keine Frage des Bedauerns, daß die Harnische der Bürgerwehr abgelöst werden durch Bild und Plandokumentation eines Krankenhausneubaues, das Modell einer Stadtautobahn. Da, wo die Stadt Eigenorganismus geblieben ist, eigene Entscheidungen trifft, ist Überlieferung wichtig. Also Stadtausbau und Verkehr, Wirtschaft und Kultur. Nicht aufzusammeln gilt es, sondern gesammelte Informationen zu einem Objekt zu verarbeiten - wenn es sich um die geplante Zukunft handelt, auch einmal ein Modell zu bauen - legitimer, ja notwendiger Arbeitsgegenstand des Stadtmuseums.

Und der Einzelne? Es gilt das gleiche - aus dem Überangebot einer Verbrauchswirtschaft einen Ausschnitt zu wählen, der profiliert und unverwechselbar datiert ist. Wohnung und Kleidung gehört gewiß dazu, auch täglicher Lebensbe-

darf aller und nicht nur einer Oberschicht, deren Lebenszeugnisse wir aus früheren Abschnitten allein besitzen. Dies ist aber noch nicht alles. Die geistige Welt, Literatur, Musik, Theater, bildende Kunst, ist genau so wie Sport, Fernsehen, Ferien und Fahrzeug Zone des einzelnen Stadtmuseums. Und zwar auch auf die Gefahr beliebiger Wiederholung hin, solange dies zu behandeln keine übergreifende, überörtliche Einrichtung übernommen oder eine "Marktteilung" zwischen den parallel arbeitenden Instituten stattgefunden hat. Notwendig, um nicht die Erhaltung überhaupt zu gefährden.

Größe und Platzbedarf der Objekte werden in einer Zeit der Superlative, der Übergrößen, die wachsenden Verbraucherzahlen entsprechen, entscheidend; etwa für die Erhaltung von Verkehrsmitteln und ortsfesten technischen Anlagen (Straßenbahn, Lokomotive, Dampfschiff, Telegraphenstation, Eisenhammer). Betriebskosten und Dimensionen fordern noch stärkere Koordination mit den Zwillingeninstituten und der Denkmalpflege, zur Vermeidung von Doppelaufwand und zur Sicherung des Gesamtbildes. Restaurator und Wissenschaftler bemühen sich um die technische Sicherung und inhaltliche Auswertung. Wichtig ist es, das Material der verbrauchenden Gesellschaft unmittelbar zur Verfügung, ja zur Nutzung zu geben, drängend die "Konservierung auf Zeit". Weicht man dieser Entscheidung nur zu gern aus, ist sie doch notwendig von der absichtlich begrenzten Lebensdauer bestimmter Materialgruppen, von der Überhöhung der Folgekosten jenseits einer gewissen Lebensdauer, besonders aber von der Absicht her, Objekte mehr als bislang "life" zu erhalten, d.h. in Funktion, auch wenn sie sich dabei "abnutzen". Der Museumsman muß bereit sein - so ketzerisch es klingen mag - Materialteile zu verbrauchen und durch abgesicherte Parallelen, zeitliche Nachfolge oder Modelle zu ersetzen. Die wissenschaftliche Bearbeitung entspricht nach Inhalt und Methode am ehesten dem gewohnten Modell. Ihre Absicht führt zum dritten Aufgabenkreis, zur Vermittlung.

Das ausgewählte, technisch restaurierte und konservierte Objekt soll mit dem Ergebnis des fachlichen "Verhørs" vermittelt werden an ein nach Alter, Vorbildung, Informationswunsch und Sozialstellung breit gefächertes Publikum. Erstes Mittel dazu ist die ständige Ausstellung, begleitet von zeitlich begrenzten und einmaligen Sonderveranstaltungen. Die Themenstellung gibt die Überschriften, die Besonderheiten des Platzes geben die Untergliederung. Sonderausstellungen ergänzen durch Themen, deren Platzwert ständige Vorstellung nicht rechtfertigt. Dabei kann es sich um Ergänzungen des Hauptgegenstandes, wie auch um überörtliche Fragestellungen handeln. Hier muß das Stadtmuseum

den Anspruch vertreten, den Gesamtkreis historischer Dokumentation zu erfassen. Hinzu kommt die mehrjährige, aber doch begrenzte "Inszenierung" von Teilthemen, durchlaufend wie ein erfolgreiches Bühnenstück, endlich einmalige Veranstaltungen, deren Natur Wiederholungen verbietet, sogar den Teilnehmerkreis beschränkt - z.B. eine historische Modenschau nach den Spielregeln der Gegenwart.

Beschriftung, Leittext, Katalog, Karte, Dia, Film und Fernsehen, vor allem aber die persönliche Führung geben die Verbindung zwischen Objekt und Publikum, vermitteln einen sachlich vorformulierten Aussagekatalog zur Auswertung und Ordnung durch den Besucher selbst. Wir können hier nicht auf Sprache und Umfang dieser "message" eingehen - sie wäre ein Thema für sich. Voraussetzungen einer erfolgreichen Arbeit aber sind: ein Haus im Zentrum der Stadt, fest damit verbundene Außenstellen in den umgebenden Wohngebieten, Geld zur Erweiterung, Sicherung und Vermittlung der Sammlung, qualifizierte Mitarbeiter in allen Bereichen, Multiplikatoren in der Öffentlichkeit, Koordination zwischen den auf gleichem Feld arbeitenden Instituten - unentbehrlich aber auch Phantasie und Gestaltungskraft.

Günther Albrecht

N A C H R I C H T E N

Historikertag 1972

Die 29. Versammlung deutscher Historiker wird vom 4. bis 8. Oktober 1972 in Regensburg stattfinden. Am 4. tagt der Verband der Geschichtslehrer, die wissenschaftlichen Veranstaltungen folgen vom 5. bis 7., für den letzten Tag sind Exkursionen in die Umgebung Regensburgs geplant. Eine Sektion Kommunalgeschichte ist diesmal (im Gegensatz zum letzten Historikertag 1970 in Köln) nicht vorgesehen.

Forschungsausschuß Historische Raumforschung

Am 2./3. Juni 1972 tritt der Forschungsausschuß Historische Raumforschung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung unter Leitung von Prof. Franz in Heilbronn zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Wie bereits auf der Sitzung vom 11./12. Juni 1971 steht auch diesmal wieder das "Stadt-Umland-Problem in der Geschichte" zur Diskussion. Vorgesehen sind Referate u.a. von Prof. Steinberg (Die Verstädterung Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert) und Prof. Schöller (Neue Städte in der DDR). Die Vorträge beider Tagungen werden in den Sitzungsberichten der Akademie als Band 11 der Reihe Historische Raumforschung veröffentlicht werden.

Städtevergleich Berlin-Budapest-Wien

Frau Dr. Sâgvári, Direktorin des Stadtarchivs von Budapest, die bereits 1971 zu einem längeren Forschungsaufenthalt in der Bundesrepublik weilte, wird im April 1972 erneut bei der Historischen Kommission zu Berlin zu Gast sein. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt, im Zusammenhang mit der bevorstehenden Hundertjahrfeier der Hauptstadt Budapest, einem historischen Städtevergleich Berlin-Budapest-Wien.

Lehrgänge für Kommunalarchivare

Die Niederrheinische Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule in Duisburg plant in Verbindung mit dem Stadtarchiv Duisburg und mit Unterstützung der beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe sowie der kommunalen Spitzenverbände in Nordrhein-Westfalen wieder je einen Lehrgang für Archivare des gehobenen Dienstes und einen Fachlehrgang für das Archivwesen (Einführung). Die Lehrgänge stehen Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet offen.

Preisausschreiben

Die niedersächsische Landesregierung stellt aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Landes Niedersachsen zur Förderung von Arbeiten zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit in Niedersachsen einen Betrag von 5.000 DM zur Verfügung, der als Preis für eine wissenschaftliche Untersuchung aus dem genannten Bereich verwandt werden soll. Die Beachtung sozialgeschichtlicher Aspekte ist besonders erwünscht. Abgabetermin: 31.12.1974. Nähere Informationen durch die Niedersächsische Archivverwaltung (3 Hannover, Planckstr. 2).

Tag der Landesgeschichte 1971

Vom 22. bis 24. September fand in Dortmund der Tag der Landesgeschichte 1971 statt. Zum Thema "Das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Entstehung und Wandlung einer Industrielandschaft" referierten Helmuth Croon, Helmut Keunecke, Hans Mommsen, Albrecht Timm und Wolfgang Zorn. Die Vorträge werden im Jahrgang 1972 der Blätter für deutsche Landesgeschichte zum Vollabdruck kommen. Auch die Zeitschrift "Der Archivar" wird über die Tagung berichten.

Bundespräsident Heinemann in Münster

Am 5. November 1971 informierte sich Bundespräsident Heinemann im Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster (Direktor Prof. Stoob) über die dort laufenden Arbeiten und über Aufgaben und Probleme einer vergleichenden Stadtgeschichtsforschung im allgemeinen - ferner über den Stand der Bemühungen einiger zu diesem Zweck im Institut versammelten Historiker, im Sinne seiner wiederholten Bemerkungen zur Erforschung "demokratischer Freiheitsbewegungen" ein größeres Forschungsvorhaben zu verwirklichen (vgl. hierzu IMS, Hefte 1-3).

Vergleichende Städtegeschichte / Historische Kartographie

Vom 14. bis 16. März 1972 fand in Münster das Dritte Kolloquium für vergleichende Städtegeschichte statt. Seine Vorträge und Diskussionen galten dem Städtewesen in Südosteuropa. Im Anschluß an diese Tagung kam in Marburg vom 16. bis 18. März der Arbeitskreis für Historische Kartographie zusammen.

Frühneuzeitliche Stadt

Der Arbeitskreis für landschaftliche deutsche Städteforschung führte in Verbindung mit dem Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn (Leitung Frau Prof. Ennen) vom 27. bis 29. März 1972 eine Tagung über Probleme der frühneuzeitlichen Stadt, vorzüglich der Haupt- und Residenzstädte, durch. - Eine Tagung zum selben Thema hatte bereits 1970 in Erlangen stattgefunden (vgl. IMS, H. 2).

Verein zur Darstellung der deutschen Sozialgeschichte

Am 30. Oktober 1971 eröffnete der "Verein zur Darstellung der deutschen Sozialgeschichte" e.V. Mannheim, der sich die Förderung aller Maßnahmen zu einer visuellen Darstellung der deutschen Sozialgeschichte im Interesse der deutschen Volksbildung zum Ziel gesetzt hat, eine Ausstellung in den Räumen des Mannheimer Kunstvereins: "Deutsche Demokratie im Spiegel der Karikatur". Thema der gezeigten Karikaturen war die deutsche Demokratie im 19. und 20. Jahrhundert.

Landesgeschichtliche Dissertationen

Auf Grund einer Empfehlung der Deutschen Historischen Institute erscheint in den Blättern für deutsche Landesgeschichte künftig eine Zusammenstellung der z.Zt. vergebenen landesgeschichtlichen Dissertationsthemen. Die erste Übersicht findet sich im 107. Jahrgang von 1971, S. 537-545; sie umfaßt, nach Universitäten alphabetisch geordnet, rund 200 Titel.

Altstadtsanierung in Esslingen

Die Stadt Esslingen beauftragte 1969 Prof. Dr. Otto Borst mit der Erstellung eines Gutachtens über die erhaltenswerte Baustruktur der historischen Altstadt Esslingen. Das Gutachten, das jetzt unter dem Titel "Otto Borst, Die Esslinger Altstadt. Materialien zu ihrer Erneuerung" im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, veröffentlicht wird, wird der Stadtverwaltung als Grundlage zur Erstellung von verbindlichen Richtlinien für die Stadtsanierung dienen.

"Das deutsche Bürgerhaus"

Das dokumentarische Editionswerk "Das deutsche Bürgerhaus" ist nach dem gegenwärtigen Stand der Planung auf 24 Bände angelegt. Davon sind 10 bereits erschienen oder befinden sich im Druck. Bei weiteren 14 Bänden ist die Finanzierung gesichert, u.a. durch die Stiftung Volkswagenwerk und die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Das Editionswerk steht nach dem Tode seines Begründers Dr. Adolf Bernt seit 1969 unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Binding.

"Volkswirtschaftlicher Nutzen des Archivwesens"

Mit einer bemerkenswerten Argumentation hat der Direktor des Ostberliner Stadtarchivs, Liening, die Daseinsberechtigung von Archiven zu untermauern versucht: Im Baubereich könnten bei Projektierungs- und Berechnungsarbeiten oftmals durch Rückgriff auf Archivmaterialien aus kommunalen Betriebsarchiven Einsparungen erzielt werden. Den ökonomischen Nutzen im Bereich Ostberlins beziffert er für 1971 auf über 6 Millionen DM.

B E R I C H T E

Kommunalgeschichtliche Ausstellungen in städtischen Museen. Zum Ergebnis einer Umfrage

Der Hauptakzent in der vorliegenden Ausgabe der INFORMATIONEN ZUR MODERNEN STADTGESCHICHTE liegt auf der Analyse städtischer Museen des Bundesgebietes und ihrer Bemühungen um die Vermittlung von Problemen zur Stadt- und Kommunalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. In einer Fragebogenaktion - von Anfang November 1971 bis Ende Januar 1972 - wurden insgesamt 173 Stadtgeschichtliche Museen, Städtische Heimatmuseen, Landschaftsmuseen, Kreismuseen und Vereinsmuseen gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es in Ihrem Museum eine Abteilung für das 19. und 20. Jahrhundert?
2. Welche Sonderausstellungen wurden seit Anfang 1970 gezeigt?
(Themenkreis; Ausstellungszeit)
3. Welche Dauerausstellungen werden gezeigt?
4. Welche Ausstellungen planen Sie für die nächste Zeit?

Der ebenso schnelle wie große Rücklauf der Fragebögen zeigte deutlich, wie stark das Interesse bei den einzelnen Museumsleitungen an einer zentralen Bestandsaufnahme unter dem Gesichtspunkt moderner Stadtgeschichte ist. Allen Beteiligten sei gedankt für die sachgerechte Unterstützung der Umfrage.

Grundlage für die Adressenermittlung bildete ein Spezialverzeichnis⁺ und der darin enthaltene allgemeine Hinweis auf stadtgeschichtliche Sammlungen. Aus diesem Auswahlssystem ergaben sich die folgenden Häufigkeitsübersichten: Über ein Viertel (27,1 %) der auswertbaren Antworten kamen aus städtischen Museen Nordrhein-Westfalens; fast die Hälfte (49,1 %) der Antworten kamen aus kleineren Städten (bis 50.000 Einwohner).

⁺ Internationales Kunst-Adressbuch. Ed.: Helmut Rauschenbusch, Bd. I, 10th Edition 1969/1970. Berlin 1969.

Übersicht A

Rücklauf des Fragebogens in regionaler Verteilung

Bundesland	überwiegend auswertbare Antworten	keine Antworten
Baden-Württ.	19	7
Bayern	19	8
Bremen	1	1
Hamburg	2	1
Hessen	10	5
Niedersachsen	17	8
Nordrhein-Westf.	32	19
Rheinland-Pfalz	11	5
Saarland	2	
Schleswig-Holst.	5	1
insgesamt	118	55
in Prozenten	68,2	31,8

Übersicht B

Rücklauf des Fragebogens nach Städtegruppen

Städtegruppe	überwiegend auswertbare Antworten	keine Antworten
bis 50.000 Ew. (kleinere Städte)	58	30
50.000 bis 200.000 Ew. (mittlere Städte)	37	19
über 200.000 Ew. (Großstädte)	23	6
insgesamt	118	55

=====

Auf die Frage nach Abteilungen für das 19. und 20. Jahrhundert ergaben sich die Angaben in folgender Verteilung:

Übersicht C

Bundesland	in Städten bis 50.000 Ew. (kleine Städte)		in Städten von 50-200.000 Ew. (mittlere St.)		in Städten über 200.000 Ew. (Großstädte)	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Baden-Württ.	2	2	2	1	1	
Bayern	2	6	1		2	1
Bremen					1	
Hamburg						
Hessen		1	1	1	1	1
Niedersachsen	1	5	4		1	
Nordrhein-Westf.	2	5	4	3	2	2
Rheinland-Pfalz	2	3		2		
Saarland		1				
Schleswig-Holst.	1					
insgesamt	10	23	12	7	8	4

In 11 Museen sind Abteilungen für das 19. und 20. Jahrhundert geplant oder befinden sich in Vorbereitung: in je 3 Museen in Nordrhein-Westfalen und in Bayern, in je 2 Museen in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz sowie in einem Museum in Niedersachsen.

In 5 Museen existieren Abteilungen nur für das 19. Jahrhundert.

Zahlreiche Museen haben ihren Angaben zufolge zwar keine besonderen neuzeitlichen Abteilungen, zeigen aber dennoch Exponate aus dem 19. und 20. Jahrhundert (15 Museen) bzw. nur aus dem 19. Jahrhundert (10 Museen).

Insgesamt gaben mehr als die Hälfte der zur Auskunft bereiten Museen an, daß sie entweder über Abteilungen für das 19. und 20. Jahrhundert (oder nur für das 19. Jahrhundert) verfügen bzw. Exponate aus den beiden Jahrhunderten (oder nur aus dem 19. Jahrhundert) präsentieren. Hierbei besaßen die kleinen Städte (bis 50.000 Einwohner) mit einem Anteil von 44 % ein deutliches Übergewicht - vgl. die folgende Übersicht D:

Übersicht D

Bundesland	Städte mit weniger als 50.000 Ew.	Städte von 50.000 bis 200.000 Ew.	Städte mit mehr als 200.000 Ew.
Baden-Württ.	7	3	2
Bayern	4	2	2
Bremen			1
Hamburg			2
Hessen	3	3	1
Niedersachsen	2	5	2
Nordrhein-Westf.	5	6	4
Rheinland-Pfalz	4		
Saarland			
Schleswig-Holst.	2		1
insgesamt	27	19	15

Sonderausstellungen

wurden 1970/71 in 56 Museen gezeigt:

Übersicht E

Bundesland		davon in Städten	
Baden-Württ.	10	bis 50.000 Ew.	23
Bayern	7	(kleine Städte)	
Bremen		von 50.000	
Hamburg	1	bis 200.000 Ew.	20
Hessen	7	(mittlere Städte)	
Niedersachsen	7	über 200.000 Ew.	13
Nordrhein-Westf.	17	(Großstädte)	
Rheinland-Pfalz	5		
Saarland	1	insgesamt	56
Schleswig-Holst.	1		
insgesamt	56		

Dauerausstellungen

werden in 73 Museen gezeigt:

Übersicht F

Bundesland		davon in Städten	
Baden-Württ.	13	bis 50.000 Ew.	35
Bayern	11	(kleine Städte)	
Bremen		von 50.000	
Hamburg	2	bis 200.000 Ew.	24
Hessen	8	(mittlere Städte)	
Niedersachsen	12	über 200.000 Ew.	14
Nordrhein-Westf.	18	(Großstädte)	
Rheinland-Pfalz	5		
Saarland	1	insgesamt	73
Schleswig-Holst.	3		
insgesamt	73		

Die Themen der Dauerausstellungen (Sammel- bzw. Arbeitsgebiete) können nicht in Zahlen angegeben werden, hier ist es nur möglich, die Häufigkeit bestimmter Inhalte aufzuzeigen. Der Hauptakzent liegt klar erkennbar auf der Pflege kultur- und kunstgeschichtlicher Sammlungen aus dem lokalen Bereich. In überwiegendem Maße widmen sich die städtischen Museen der Präsentation von Möbeln, Gemälden, Skulpturen, Fayencen, Trachten, Musikinstrumenten und Münzen. Weit weniger häufig stehen stadtdgeschichtliche Themen im Mittelpunkt der Dauerausstellungen; z.B. finden nur in zwei Fällen (Münchner Stadtmuseum und Stadtmuseum Offenbach am Main) Probleme der Stadtentwicklung und Stadtplanung Berücksichtigung. In ihrer Häufigkeit annähernd gleich sind Dauerausstellungen zur örtlichen Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte (hierzu zählen auch örtliche Handwerksgeschichte, das Zunftwesen und die Geschichte des lokalen Gewerbes) und zur Vor- und Frühgeschichte. Dauerausstellungen naturwissenschaftlichen Inhalts (meist Geologie) nehmen einen etwas kleineren Raum ein.⁺

Auch die Angaben über Themen der Sonderausstellungen (1970/1971) lassen mehr die Tendenz zur Präsentation kunst- und kulturgeschichtlicher Inhalte als zur Präsentation stadtdgeschichtlicher Inhalte erkennen. Im Folgenden (siehe Seite 14) vermittelt eine besondere Zusammenstellung, die z.T. auf Informationen aus der Befragungsaktion beruht, einen Einblick in die Thematik stadtdgeschichtlicher Sonderausstellungen der Jahre 1970 und 1971.

Soweit schon Sonderausstellungen für 1972 thematisch definiert waren, lassen die Angaben ein deutliches Übergewicht wiederum kunst- und kulturgeschichtlicher Inhalte erkennen. Erwähnenswert sind fünf projektierte Ausstellungen zur modernen Stadtgeschichte:

⁺ Zur Verdeutlichung der Gesamtsituation mag folgende Aufstellung dienen, die die Sammel- bzw. Arbeitsgebiete von insgesamt 507 Staats-, Landes- und Stadtmuseen berücksichtigt: Einen sehr großen Vorsprung - mit 939 Sammlungen - besitzen die Gebiete Kultur- und Kunstgeschichte sowie Heimatkunde (Wohnkultur usw.). Insgesamt 218 Museen besitzen naturkundliche Sammlungen, 69 Sammlungen zu Themen aus der Ur-, Vor- und Frühgeschichte, 16 Museen pflegen Sammlungen zu wirtschaftlichen, 20 zu Verkehrs- und 31 zu allgemeinen technischen Themen. Nur 34 Museen verfügen über Sammlungen zu geschichtlichen Themen (hierbei ist das Sondersammelgebiet Stadtgeschichte nicht vermerkt). Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1971, S. 253.

1) im Heimatmuseum der Stadt Calw: "Die Stadt Calw ändert ihr Gesicht" (zur Erhellung von Fragen zur Stadtsanierung und -erweiterung); 2) im Stadtmuseum Esslingen a.N.: "Esslinger Industriegeschichte: Fabrikanten und Arbeiter"; 3) im Küsten- und Schifffahrtsmuseum der Stadt Wilhelmshaven: Ausbau der Dauerausstellungen u.a. "Besiedlungsgeschichte und Siedlungsarchäologie der Nordseemarschen" durch Erweiterung von Ausstellungen stadtgeschichtlichen und stadtplanerischen Inhalts; 4) im Main-fränkischen Museum, Stadtgeschichtliches Museum für Würzburg und Landesmuseum für Unterfranken: "Würzburg im 19. Jahrhundert" (Arbeitstitel), mit Einschluß der beginnenden Industrialisierung; 5) Kölnisches Stadtmuseum: "Verkehr - gestern, heute, morgen".

Vom Standpunkt dessen, der hauptsächlich an der Vermittlung stadt- und kommunalgeschichtlicher Inhalte aus dem 19. und 20. Jahrhundert interessiert ist, erfüllen die vorliegenden Ergebnisse über die Sonder- und Dauerausstellungen insofern nicht alle Erwartungen, weil innerhalb der musealen Sammel- bzw. Arbeitsgebiete stadt- und kommunalgeschichtliche Elemente nur zu einem kleinen Teil vertreten sind. Die Ursachen hierfür liegen wohl nicht in dem mangelnden Interesse an der Vermittlung dieser Themen, sondern in den begrenzten finanziellen und räumlichen Möglichkeiten städtischer Museen. Darüber hinaus sind die Sammelgebiete nachhaltig geprägt worden durch die Übernahme privater Stiftungen von Gemälden, Möbeln usw., so daß für die Pflege anderer Gebiete die personelle, finanzielle und räumliche Kapazität nicht mehr ausreichte. Die Pflege kultur- und kunstgeschichtlicher Sammlungen ist eine legitime Aufgabe der Museen, doch sie stellt sich mitunter den Bemühungen um die Erweiterung und den Aufbau anderer Sammlungen, z.B. Sammlungen stadtgeschichtlichen Inhalts entgegen.

Der Ausweg aus diesem vielenorts empfundenen Dilemma wäre die Ausbreitung kunst- und kulturgeschichtlicher Sammlungen vor dem allgemein-politischen bzw. dem lokalpolitischen Hintergrund mit geeigneten Mitteln; denn es besteht kein Grund zu der Annahme, daß den Museumsbesucher allein kunst- und kulturgeschichtliche Zeugnisse der Vergangenheit seiner Stadt interessieren; er will ebenso die politische, soziale und wirtschaftliche Vergangenheit seiner engeren und weiteren Umgebung in seine Betrachtung einbeziehen. Ebenso gilt sein Interesse dem, was sich in dieser Umgebung in Zukunft verändern wird. Keine andere Institution im lokalen Raum als das Stadtmuseum

wäre besser dazu in der Lage, den Gemeindebürger zu unterstützen, sich mit seiner schnell wandelnden Umwelt, ihren Problemen und mit den Zukunftsperspektiven dieser Umwelt auseinanderzusetzen. Hierfür müßten für die städtischen Museen praktikable Konzeptionen gefunden werden, die den örtlichen Bedingungen angemessen sind. Die Umfrage hat deutlich gezeigt, daß es um die Voraussetzungen für die Vermittlung stadtgeschichtlicher und gegenwartsbezogener Themen nicht schlecht bestellt ist (vgl. Übersicht D); es gilt, diese Möglichkeiten zu nutzen.

In diesem Zusammenhang sei auf die Bedeutung der Museumsarbeit hingewiesen, die das Präsidium des Deutschen Städtetages am 27./28.6.1962 in den "Hinweisen zur Öffentlichkeitsarbeit der Museen" zum Ausdruck brachte und in denen die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Erfüllung gewisser sachlicher und personeller Voraussetzungen empfohlen wurde.⁺

Die IMS-Redaktion wird über die Arbeit städtischer Museen zu gegebener Zeit wieder berichten. Sie hofft, daß es ihr mit diesem ersten Beitrag gelungen ist, mit den Leitungen der einzelnen Museen in Kontakt zu treten und die Diskussion über praktikable Konzeptionen zur Vermittlung historischer und gegenwartsbezogener Themen aus dem städtischen Bereich anzuregen.

⁺ Der Städtetag, NF. Jg. 15 (1962), S. 423; vgl. auch Rüdiger Robert Beer, Schwerpunkte kommunaler Kulturpolitik, Stuttgart 1968, S. 53 ff. (Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften, Bd. 23).

Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte (1970/71)

Die Zusammenstellung beruht u.a. auf der Auswertung einer Umfrage bei Stadtmuseen (siehe S. 7). Gleichmäßigkeit der Angaben ließ sich nicht immer verwirklichen.

1. Bildquellen

- BERLIN (Galerie Horst Behrend): Guckkastenbilder aus Berlin und Potsdam und andere preußische Merkwürdigkeiten, Dez. 1971.
- BERLIN (Galerie Pels-Leusden): Berlin, die Stadt und ihre Menschen in künstlerischen Zeugnissen aus Vergangenheit und Gegenwart, Dez. 1971 bis Feb. 1972.
- BERLIN (Kunstamt Reinickendorf): Künstler sehen Reinickendorf. Ausstellung anlässlich der 50. Wiederkehr der Gründung des Bezirks Reinickendorf, Okt. 1971.
- BIBERACH (Stadtmuseum in Valence/Frankreich): Sélection de tableaux du musée de Biberach (überwiegend Biberacher Motive, 17.-20. Jh.), Sept./Okt. 1971, Informationstext, 8 S.
- BRAUNSCHWEIG (Städtisches Museum): Braunschweiger Stadtansichten auf Fürstenberger Porzellan, 1970.
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte): Abbilder in naiver Gestaltung - Ansichten, Dioramen, Modelle, Quodlibets aus dem alten Hamburg (18.-20. Jh.), Sept./Okt. 1971, Hinweisblatt, 3 S.
- HANNOVER (Historisches Museum): Hannover. Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen von Heinz Baumgarten, Dez. 1969 bis Feb. 1970, Katalog mit Abb., 30 S. (Helmuth Plath).
- LÜNEBURG (Museum): Kunstaussstellung (überwiegend Lüneburger Motive). Erwerbungen der Stadt und des Museums in den letzten 25 Jahren, Nov./Dez. 1970, Katalog mit Abb. (Gerhard Körner).
- MEMMINGEN (Städtisches Museum): Memminger Bildnisse aus drei Jahrhunderten, Mai bis Nov. 1970.

2. Ortsgeschichte

- BENSBERG (Museum der Stadt): Bensberg jetzt und seine Vergangenheit, Juni bis Dez. 1971, Katalog, 24 S.
- BRILON (Stadt und Landesamt für Denkmalpflege): Dokumente zur Stadtgeschichte Brilons, ab Juni 1970, Katalog, 17 S. (Alfred Bruns).

- DORTMUND (Stadtarchiv zusammen mit dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv, dem Staatsarchiv Münster und dem Landesamt für Denkmalpflege): Der Raum Dortmund. Entwicklung einer Industrielandschaft, ab Sept. 1971.
- HEILBRONN (Stadtarchiv): Heilbronn vom karolingischen Königshof zum Oberzentrum der Region Franken, Mai/Juni 1971.
- KITZINGEN (Stadtarchiv und Städtisches Museum): Kitzingen im Wandel der Zeiten. Zum Gedenken an den 23.2.1945, Feb./März 1970.
- LANDAU (Stadtarchiv und Museum): Alt-Landau, Jan./Feb. 1971..
- LUDWIGSHAFEN (Stadtarchiv): 1200 Jahre Mundenheim, Juni/Juli 1970; 1200 Jahre Maudach, Juni/Juli 1970; 1200 Jahre Hemshof, Nov./Dez. 1970; 1200 Jahre Friesenheim, Mai/Juni 1971; jeweils ein Katalog mit Abb. von 12 - 16 S. (Siegfried Fauck).
- SAARBRÜCKEN (Saarland-Museum): (142) Alte Ansichten und Pläne von Saarbrücken und St. Johann (16. Jh. bis um 1900) Okt./Nov. 1971, Katalog, 75 S. (Hans-Walter Hermann).
- SCHWABACH (Stadtmuseum): 600 Jahre Stadt Schwabach 1371-1971 (Urkunden und Pläne), 1971.
- WOLFENBÜTTEL (Niedersächsisches Staatsarchiv Wolfenbüttel): Wolfenbüttel. Wappen und Stadtgeschichte, Aug. bis Dez. 1970, Katalog, 36 S., Abb. Walter Deeters und Dieter Matthes (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, Beiheft 12).

3. Einzelne Zeitabschnitte

- BERLIN/DDR (Staatliche Museen, Altes Museum): Auferstanden aus Ruinen. Druckgraphik und Zeichnungen 1940-1970. Ausstellung zum 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, Mai bis Aug. 1970, Katalog, 44 S., mit Abb.
- BONN (Ernst-Moritz-Arndt-Haus): Ernst Moritz Arndt in Bonn, Dez. 1969 bis Jan. 1970.
- BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum): Die Gründerzeit und die bürgerliche Gesellschaft in Braunschweig 1871-1914, 1971.
- BREMEN (Staatsarchiv): 50 Jahre demokratische Verfassung in Bremen - vom Obrigkeitsstaat zur Demokratie, Mai/Juni 1970.
- DRESDEN (Staatliche Kunstsammlungen): Anklage und Mahnung. Zerstörte Weltstädte des zweiten imperialistischen Krieges - Das neue Dresden, Feb. bis April 1970.
- FLENSBURG (Gesellschaft für Flensburgische Stadtgeschichte): Flensburg 1920-1970, 1970, Katalog (G. Kraack, H.F. Schütt und G. Vaagt).

- HANNOVER (Historisches Museum): Hannover als Residenzstadt (17.-19. Jh.), April/Mai 1971 und Juli bis Sept. 1971, Ausstellungsführer, 44 S., Abb. (Helmuth Plath und Mechthild Wiswe).
Hannover 1945-1948. Malereien von Heinz und Hermann Fischer-Roloff, Dez. 1971 bis Jan. 1972.
- HANNOVER (Stadtarchiv): Unsere Eilenriede (Stadtwald) in Gegenwart und Geschichte, Mai/Juni 1971, Prospekt, 4 S. (Helmut Zimmermann und Helmut Groth).
- LUDWIGSHAFEN (Stadtarchiv durch Siegfried Fauck): Explosionskatastrophe 1921 (bei der BASF), Dez. 1971 bis April 1972, Katalog.
- MÖNCHENGLADBACH (Stadtarchiv durch Wolfgang Löhr): 1871 in Mönchengladbach, April/Mai 1971.

4. Religiöse und soziale Gemeinschaften

- BERLIN (Berlin-Museum): Leistung und Schicksal. 300 Jahre Jüdische Gemeinde zu Berlin. Dokumente, Gemälde, Druckgraphik, Handzeichnungen, Plastik, Okt./Nov. 1971, Katalog, 116 S., 94 Abb. (Irmgard Wirth u.a.).
- BRAUNSCHWEIG (Städtisches Museum): Fünf Jahrhunderte Braunschweiger Schützen (auch moderne Zeit), Mai/Juni 1970, Katalog, 82 S., Abb. (Gerd Spies).
- GOSLAR (Stadtarchiv, Museum, Schützengesellschaft): Goslarer Schützen in alter und neuer Zeit, Juni/Juli 1970, Festschrift, 211 S., Abb. (hrsg. v. F.W. Schneider).
- HANNOVER (Historisches Museum): 225 Jahre Freimaurer in Hannover, Jan./Feb. 1971.
- ISERLOHN (Haus der Heimat): 225 Jahre katholische Kirchengemeinde Iserlohn, 1970/1971.

5. Bauen und Wohnen

- BERLIN (Berlin-Museum): Wohnen in Berlin. Berliner Wohnräume der Vergangenheit vom Ende des 18. bis zum Beginn des 20. Jhs. Gemälde, Handzeichnungen, Druckgraphik, Sept./Okt. 1970, Katalog, 32 S., 44 Abb. (Irmgard Wirth).
- BOTTROP (Heimatmuseum): Hausgerät aus der Zeit der Jahrhundertwende, 1970/1971.
- DUISBURG (Niederrheinisches Museum): Inventar aus vier Jahrhunderten (Haushaltsgegenstände 16.-19. Jh.), 1970. Vgl. Cornelius Auckel in: Niederrheinisches Museum 1/70 (dort 2 S., Abb.).

- HANNOVER (Historisches Museum): Elendswohnungen in Hannover um 1935 (Fotoausstellung), Nov./Dez. 1971.
- KÖLN (Stadtmuseum): Großstadt im Mauerring. Johann Peter Weyer, Stadtbaumeister in Köln (1816-1864), Nov. 1971 bis Jan. 1972, Faltblatt (K.J. Bollenbeck mit Einführung durch Günther Albrecht). Vgl.: Museen in Köln, Bulletin, Jg. 10, Heft 12 (Dez. 1971), S. 1002.
6. Wirtschaft
- BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum): Schwindendes Handwerk der vorindustriellen Zeit, Herbst 1971, Merkblatt, 2 S. (Werner Flechsig).
- BREMEN (Staatsarchiv durch Hartmut Möller): Bremen und Westafrika 1841-1970, Phasen eines wirtschaftlichen Entwicklungsprozesses, ab Juli 1971.
- DUISBURG (Niederrheinisches Museum): Künstler sehen die Industrie (Bilddokumentation von Industrierwerken), 1971 (Vgl. Hinweis in: Niederrheinisches Museum Duisburg 2/71).
- ERLANGEN (Stadtmuseum): Hafenstadt Erlangen 1805-1870. Graphik, Druck, Modelle, Fotos, Nov. 1970 bis Jan. 1971, Faltblatt.
- FLENSBURG (Städtisches Museum): Seefahrt einst und heute (Wirtschafts- und Sozialgeschichte Flensburgs, vor allem im 19. Jh.), Juni bis Aug. 1971, Katalog, 155 S., Abb.
- GIFHORN (Kreisheimatmuseum): Industrie im Kreise Gifhorn. Zeitgenössische Graphik und Plastik (zumeist Stadt Gifhorn, auch ältere Industrieanlagen), 1971 ff.
- HANNOVER (Stadtarchiv durch Helmut Zimmermann): Hannover in den Jahren vor 1914, Okt./Nov. 1971, Prospekt, 4 S. (Hans J. Toll). Vgl. H.J. Toll, Anno dazumal. Ein Album mit Erinnerungen, Hannover 1971, 58 S.
- HANNOVER (Historisches Museum): 80 Jahre Reifenproduktion in Hannover. Sonderausstellung der Continental-Gummiwerke, Okt. 1971.
- KÖLN (Stadtmuseum): Schiffe und Häfen. Modelle, Bilder und Graphik vom 6.-20 Jh. aus der Sammlung Bernatz, Feb./März 1970.
Kölner Ratssilber (auch das kurz vor 1914 neugefertigte Ratssilber), Dez. 1969 bis Jan. 1970, Katalog.
- MANNHEIM (Reiss-Museum): Mosbacher Fayencen 1700-1836, Dez. 1970 bis Feb. 1971, Katalog, 112 S., 254 Abb. und 3 Tafeln (Franz Swoboda).
- NÜRNBERG (Stadtbibliothek): Das Pferd in Nürnberg. Im Brauchtum und im Dienste der Menschen, April 1970, Faltblätter, Abb.

WOLFENBÜTTEL (Stadt- und Kreismuseum): Vom Empire zum Biedermeier. Kunsthandwerk in Wolfenbüttel, April bis Okt. 1971.

7. Bildung, Kunst, Kultur

- BERLIN (Galerie Nierendorf): 1920-1970. Fünfzig Jahre Galerie Nierendorf. Rückblick - Dokumentation. Jubiläumsausstellung, Katalog, 294 S., Abb.
- BERLIN (Senator für Wissenschaft und Kunst): Expressionismus in Berlin 1908-1930, Okt./Nov. 1970, Katalog o.Pag., Abb.
- BIBERACH (Städtische Sammlungen): Karl Joseph Bernhard v. Neher 1808-1886. Aquarelle und Zeichnungen (Kustpflege und -sammlung in Biberach), Aug. bis Okt. 1971, Katalog, 46 S., Abb. (Ulrike Gauss, Kurt Löcher, August Winterlin).
Anton Braith und sein Freundeskreis (Künstlerkreis in Biberach), Juli/Aug. 1971.
- BRAUNSCHWEIG (Stadtarchiv und Stadtbibliothek): Braunschweig in der Literatur, Okt. 1971 bis Jan. 1972.
- CALW (Heimatismuseum): Zu Papier gebracht. Das Stadtarchiv stellt sich vor, 1970/1971.
- ERLANGEN (Stadtmuseum): Schulgeschichte Erlangens (bes. 19. und 20. Jh.), Jan. bis Juni 1970. Vgl. Festschrift Werner-v.-Siemens-Realschule und Albert-Schweitzer-Gymnasium, Erlangen 1970.
Erlanger Karneval, höfisch, bürgerlich, gegenwärtig, Feb. bis Mai 1971, Katalog.
- HANNOVER (Historisches Museum und Stadtparkasse): Ein Ritt durch elf Jahrzehnte. Das Ernst-August-Denkmal vor dem Bahnhof, Dez. 1971 bis Jan. 1972, Prospekt, 4 S. (Mechthild Wiswe).
- NÜRNBERG (Stadtbibliothek): 600 Jahre Stadtbibliothek, Okt. 1970, Katalog, Abb. (Peter Zahn).
- NÜRNBERG (Museen und Stadtarchiv): Nürnberger Dürerfeiern 1828-1928, Juli bis Dez. 1971, Katalog, 148 S., 82 Abb. (Mathias Mende, Gerhard Hirschmann, Inge Hebecker).
- SIEGEN (Museen des Siegerlandes): Adolf Saenger - Gedächtnisausstellung (Kunstpflge in Siegen), Nov. 1971 bis Jan. 1972, Faltblatt, 4 S. (Bernd R. Roedig).
- STUTTGART (Stadtarchiv): Wilhelm Ganzhorn - Oberamtsrichter und Poet 1818-1880, 1971.

Wohnen - Realität und Präsentation

Etwa 40 Angehörige von Museen, Landesämtern, Universitätsinstituten usw. kamen auf Einladung der Arbeitsgruppe Kulturgeschichtliche Museen der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde am 18./19. November 1971 im Historischen Museum Hannover zu einer ersten Arbeitstagung zusammen; dort wurde aus diesem Anlaß eine Fotoausstellung über "Elendswohnungen in Hannover um 1935" gezeigt. Die Tagung, die u.a. auch dem städtischen Wohnen gewidmet war (vorbereitet durch Dr. Plath/Hannover, Dr. Riedel/Oldenburg und Dr. Spies/Braunschweig), machte offenbar, wie stark Kulturgeschichte und Soziologie schon eine Verbindung eingegangen sind: Die Vorträge über "Das Wohnen in volkskundlicher und kulturgeschichtlicher Hinsicht" (Prof. Schlee/Schleswig) und über "Das Wohnen als soziologisches Phänomen" (Frau Prof. Pfeil/Hamburg) waren teilweise austauschbar.

Zur Sprache kamen u.a. das Phänomen der Privatisierung des Wohnens seit dem 16. Jahrhundert (Pfeil) bzw. der schrittweise Verlust beruflicher und gesellschaftlicher Funktion der Wohnung (Schlee), das "reine" Wohnen und die Stadtteilbedingtheiten (Pfeil), die Trennung in eine Wohn- und eine Habensphäre mit entsprechenden Stilunsicherheiten in der Wohnkultur (Schlee), das Phänomen der Zweitwohnungen (Pfeil) und der Scheinwohnungen, d.h. nicht benutzter Repräsentationsräume neben den eigentlichen Wohnräumen (Schlee), die allmähliche Verwischung aller spezifisch schichten- und berufsbezogenen Stile des Wohnens und der Wohnkultur (Pfeil) und der Wechsel von der ständisch geschlossenen Gesellschaft mit offenen Wohnräumen zur offenen demokratischen Gesellschaft mit geschlossenen Wohnungen (Pfeil), der dem fortschreitenden Abbau einer festen Ordnung der Arbeits- und Lebensprozesse in der Wohnung entspricht (Schlee). Dieser kulturhistorisch-soziologischen Beschreibung widersprach allerdings eine Gruppe Tübinger Teilnehmer ("Institut für empirische Kulturforschung"), die Wohnkultur als Funktion sozio-ökonomischer Verhältnisse interpretiert sehen wollte (Wohnkultur = Vermögensverhältnisse) und sich an der Beschreibung von Wohnen als Ordnung von sozialen Prozessen und an dem beschriebenen Trend zur nivellierenden Mittelstandsgesellschaft stieß.

Zu kurz kam während der Tagung das "Museale", die "Darstellung von Wohnräumen in kulturgeschichtlichen Museen", trotz eines sorgsam absteckenden Vortrages von Dr. Deneke/Nürnberg (Suchenach dem Abbild des einstigen Ganzen,

ben, die Zahl der Juden niedrig zu halten, aus der Besteuerung der ansässigen Juden aber größtmögliche Vorteile zu erzielen. Im Gegensatz zu den Hugenotten, die als "positive" Minderheit charakterisiert wurden, gelang den Juden die Emanzipation zu einem gleichberechtigten Teil ihrer Gastgemeinden nicht, da sie auf Seiten der Mehrheit nur von einer schmalen Schicht von Gelehrten und Politikern akzeptiert wurden. Nur in der Assimilation, der Preisgabe jüdischer Eigenart, lag eine Chance, die von einzelnen genutzt werden konnte. Die Forderung nach Umerziehung, nach Anpassung der Minderheit war Ausdruck mangelnder Toleranz der Mehrheit. In der Geschichte der Minderheiten spiegelt sich die Geschichte ihrer Gastvölker.

Im zweiten Referat sprach Prof. Stoob/Münster über "Formen der Eingliederung von Flüchtlingen in frühneuzeitliche Städte". Er hatte wenig Gemeinsamkeiten hervorzuheben. Allenfalls ließ sich feststellen, daß das Außenseiterschicksal, das zum Verlassen der Heimat veranlaßte, den Flüchtling meist in die neue Heimat begleitete. Sonst aber blieb, wie auch die Diskussion zeigte, vor allem zu differenzieren: hinsichtlich der Motive (ideelle, d.h. religiöse oder politische, und materielle) für den Weggang, hinsichtlich der sozialen Stellung der Flüchtlinge, hinsichtlich ihrer Aufnahme am neuen Wohnort (aus ideellen oder wiederum materiellen Gründen, bis hin zur planmäßigen Anwerbung und Ansiedlung von Exulanten), schließlich hinsichtlich des Grades der Integration am Gastort. Für Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet stellt sich deshalb die Forderung nach übergreifenden, typisierenden Fragestellungen besonders dringlich, da nur so die Vergleichbarkeit der Ergebnisse erreicht werden kann.

In einem außerordentlich anregenden weiteren Referat berichtete Prof. Tilly/Münster über erste Ergebnisse einer quantifizierenden Untersuchung zum Thema "Sozialer Protest und Urbanisierung im Deutschland des 19. Jahrhunderts". Aus zwei bedeutenden Zeitungen (Augsburger Allgemeine und Kölner) wurden über einen Zeitraum von rund hundert Jahren alle Berichte über gewaltsame Protestaktionen mit mindestens 20 Teilnehmern erfaßt und die Daten nach verschiedenen Fragestellungen tabellarisch ausgewertet. Sobald alle Informationen in einem nächsten Arbeitsgang auf Lochkarten festgehalten sind, wird es mit Hilfe der EDV möglich sein, mehrere Faktoren miteinander in Beziehung zu setzen und zu differenzierteren Aussagen zu kommen. Die bereits gewonnenen Erkenntnisse bestätigen im wesentlichen den bekannten Forschungsstand.

So ist z.B. der Zusammenhang zwischen Industrialisierung und Protestbewegung nicht zu verkennen - jedoch sind es nicht die in die Städte ziehenden "entwurzelten" Landleute, die aufbegehren, sondern die bereits ortsansässigen "Proletarier". Arbeiterorganisationen vermochten durch Kanalisierung der Konflikte gewaltmildernd zu wirken. Eine daher zu vermutende negative Korrelation zwischen gewaltsamem Protest und sozialdemokratischen Stimmenanteilen bei Wahlen bleibt noch nachzuweisen. Die Kritik an der von Prof. Tilly angewandten Methode war vielschichtig; es kam in ihr jedoch hauptsächlich das Unbehagen an der notwendigerweise schematischen Behandlung des Einzelfalls zum Ausdruck. Dabei wurde außer Acht gelassen, daß es nicht um Ersatz, sondern um Ergänzung der herkömmlichen individualisierenden Betrachtungsweise geht. Die quantifizierende Methode eignet sich zweifellos zur Grobanalyse, zur Überprüfung von Thesen, aber auch zum Infragestellen von tradierten Klischees.

Im letzten Referat sprach Prof. Lademacher/Bonn zur "Frühgeschichte der deutschen Arbeiterbewegung". Von zwei Fragen der aktuellen Forschung (Kontinuität der Bewegung über 1848 hinweg und soziale Schichtung der Bewegung) widmete er der zweiten eine eingehendere Analyse. Vieles ist hier noch ungeklärt: Abkehr der Arbeiter vom nationalen Gedanken, Trennung der bürgerlich-demokratischen von der Arbeiterbewegung, Entwicklung und Bedeutung der nicht-sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, insbesondere der katholischen, schließlich die Arbeiterbildungsbewegung, deren Bedeutung für die Entwicklung inzwischen sehr hoch eingeschätzt wird. Gerade auf diesen Gebieten fehlen noch die regionalen Untersuchungen, die für eine Gesamtschau unentbehrlich sind.

Auf der Tagung wurde auch über das Ergebnis einer vom Kommunalwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin durchgeführten Umfrage zur Erforschung "demokratischer Freiheitsbewegungen" berichtet (vgl. IMS, H. 3) und über ein in Aussicht genommenes Forschungsprojekt "Politische, religiöse und soziale Freiheit als Problem in der deutschen Geschichte" beraten. - Ein ausführliches Protokoll der Tagung ist im Institut für vergleichende Städtegeschichte angefertigt worden.

Kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im WS 1971/72

aus dem Bereich des 19. und 20. Jahrhunderts (Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen; siehe auch IMS H. 1, S. 13, H. 2, S. 12 und H. 3, S. 11).

FU Berlin	Sozialökonomische Probleme der Urbanisation am Beispiel Berlins 1870-1970: a) Ökonomische Faktoren der Stadtentwicklung b) Bevölkerung und Sozialstruktur. (Proseminar)	Czada/ Großkreuz/ Kaelble/ Matzerath/ Volkmann
TU Berlin	Oberbürgermeister und Stadträte im 20. Jahrhundert. (Proseminar) Wirtschafts- und Sozialgeschichte Berlins im 19. und 20. Jahrhundert. (Vorlesung)	Hofmann Schmieder
Bochum	Wandlungen der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland 1918-1945. (Kurs)	Croon
Frankfurt	Das Dorf. Didaktisch-methodische Überlegungen zur Behandlung im Geschichtsunterricht. (Seminar)	Niederquell
Freiburg	Industrialisierungsgeschichte Südwestdeutschlands II. Die badische Fabrikinspektion. Auswertung von archivalischen Quellen über lokale Arbeitskämpfe. (Seminar)	Ott
Gießen	Verwaltungs- und Gebietsstrukturen im 19. und 20. Jahrhundert. (Seminar)	Dülfer
Köln	Der Urbanisierungsprozeß in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. (Vorlesung) Industriegeschichte des Ruhrgebiets I. (1756-1890). (Vorlesung)	Henning von Eyll
Konstanz	Politische Elite und Oberschicht. Zum Verhältnis von Bürgertum und Adel im Vormärz. (Seminar)	Wunder
Münster	Die Stadt. Gestalt und Wandel von der Urgeschichte bis zum industriellen Zeitalter. (Ringvorlesung)	Hambloch/ Müller-Wille
Saarbrücken	Die ländlichen Unterschichten in Südwestdeutschland um 1900. (Oberseminar)	Fehn

Orts- und Regionalforschung über den ehemals deutschen Osten

Innerhalb der bundesdeutschen Ostforschung (die polnische und DDR-Forschung über die ehemals deutschen Ostgebiete ist in diesem Überblick nicht berücksichtigt) nimmt die Behandlung orts- und regionalgeschichtlicher Themen der Zeit bis 1945 einen bedeutenden Platz ein. Damit teilt sie aber auch in besonderem Maße die Schwierigkeiten, die den Gesamtkomplex kennzeichnen: die Entfremdung oder gar Zerstörung der historischen Stätten, die Zerstreuung der Bevölkerung und der Verlust wichtiger Quellen. Daß sich dies dennoch auch auf ernsthafte Forschung nicht unbedingt hemmend auswirken muß, beweist eine von Jahr zu Jahr steigende Zahl von ortsgeschichtlichen Veröffentlichungen, an der auch die junge Generation Anteil hat. Ein prägnantes Beispiel bietet die Geschichte der Stadt Königsberg von Fritz Gause, deren dritter Band (über das 20. Jh.) soeben erschienen ist, und die an Materialfülle und Quellenkenntnis keine Wünsche offen läßt.

Betrachten wir die ehemaligen Ostprovinzen im einzelnen, so ergeben sich in bezug auf die Intensität der Ortsforschung nur wenige Unterschiede. Ost- und Westpreußen sowie Posen erscheinen allerdings begünstigt durch die geretteten bzw. verlagerten Quellenbestände in den Archiven der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Das Königsberger Staatsarchiv, dessen wichtigste Teile heute in Göttingen lagern, ist nach wie vor Ausgangspunkt stadtgeschichtlicher Publikationen, wenn auch das Hauptgewicht auf mittelalterlich-frühneuzeitlichem Bereich liegt. So entstehen zur Zeit Arbeiten über die Größe der Ordensstädte, über Herkunft und Einwanderung der Bürger der ostpreußischen Städte, über ostpreußische Dorfwillküren der frühen Neuzeit, eine Veröffentlichung des Tilsiter Häuserbuchs vom 16. bis 20. Jh. sowie rund ein Dutzend Editionen aus dem Stadtarchiv Reval, die sich mit der Verwaltung, Wirtschaft, dem Handel und den internationalen Beziehungen dieser Stadt befassen. In den "Sonderschriften" des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, der sich u.a. die Neuausgabe verschollener oder seltener lokalhistorischer Schriften zur Aufgabe gemacht hat, erschien 1969 eine Edition des Bürgerbuchs der Stadt Heiligenbeil von 1770-1918.

Aus den Provinzen Westpreußen und Posen, die teilweise wertvolle Quellenbestände zur Orts- und Verwaltungsgeschichte heute im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem zur Verfügung haben, sind in den letzten Jahren einige de-

taillierte Schriften zur Orts- und Kreisgeschichte entstanden. Diese Unternehmungen werden momentan mit Arbeiten u.a. über Bromberg, Elbing, Graudenz, Konitz und Marienwerder fortgesetzt. Dabei ist jedoch zu beachten, daß viele der lokalhistorischen Werke den Charakter einer populärwissenschaftlichen Heimatchronik ohne wissenschaftliche Ambitionen tragen, vor allem dann, wenn sie von den Landsmannschaften oder Heimatkreisvertretungen betreut werden. Diese Erscheinung ist bei Kreischroniken aus allen Provinzen sowie auch bei den vom J.G. Herder-Institut Marburg redigierten Publikationen zur ostdeutschen Kommunalgeschichte festzustellen. Die Skala reicht hier von liebevoll ausgeschmückten "Erinnerungen" ohne allgemein-historische Relevanz, die nur einen kleinen Interessentenkreis erreichen, bis hin zu fundierten Darstellungen, die trotz des großen Anteils von Laienmitarbeitern wertvolle Beiträge zur Siedlungs-, Kultur-, Wirtschafts- und Personengeschichte enthalten. Hier wären z.B. die Kreischroniken von Marienburg (1967) und Dirschau (1969) hervorzuheben; sowohl in der Themenbreite wie auch in der methodisch überzeugenden Darstellungsform stellen sie ansprechende Leistungen dar. In ähnlicher Form präsentiert sich die jüngste Danzig-Monographie von R. Ruhnu, die allerdings auf die Auswertung neuerer Quellen verzichtet hat. - An wissenschaftlichen Werken sollen demnächst erscheinen: Die Baugeschichte der Stadt Danzig von Erich Keyser (postum), eine Edition des Elbinger Stadtbuchs, eine Ortsgeschichte von Karthaus (bis 1920) sowie je eine Untersuchung zur Geschichte der Juden in Thorn und zum Westpreußischen Städtetag.

Die Lokalforschung aus Pommern und Schlesien sieht sich größeren Schwierigkeiten gegenüber, da die Archive dieser Provinzen mit ihren Primärquellen vom Westen aus unerreichbar sind. Dennoch zeugt eine Fülle einschlägiger Publikationen von den gegebenen Möglichkeiten, denn "andere Verhältnisse erfordern anderen Einsatz" (Roderich Schmidt, *Bewahrung und Erforschung pommerscher Geschichte durch Geschichtsverein und Historische Kommission*, in: *Zeitschrift für Ostforschung*, Jg. 1970). So ist aus dem pommerschen Bereich u.a. das Stadtbuch von Anklam ediert, das Kolberger Stadtbuch soll folgen; daneben erscheinen auch hier die Stadt- und Kreischroniken in unterschiedlicher Intensität. In einigen Fällen konnte man sogar auf Manuskripte, die vor 1945 fertiggestellt waren, zurückgreifen, so Waltraud Meyer mit ihrer Arbeit über das Rechtsleben des schlesischen Dorfes vom 16. bis 19. Jh. (1944/1967). Aus der Region Schlesien sind zur Zeit die Stadtgeschichten von Breslau und Brieg in Bearbeitung, die indessen jeweils nur

bis ins 19. Jh. hineinreichen. Hier wird zugleich ein spezielles Forschungs- und Überlieferungsproblem deutlich, indem der Mangel an archivalischen Quellen zum Ausweichen auf frühere (Quellen-)Editionen zwingt, die ihrerseits nur ganz selten das 19. oder 20. Jh. mit einbeziehen; wichtige stadtgeschichtliche Probleme der jüngsten Zeit müssen also vorläufig ausgeklammert werden.

Das hier entworfene Bild wäre unvollständig ohne den Hinweis auf die zahlreichen ortsgeschichtlichen Einzeluntersuchungen, die sich in den Regionalzeitschriften und -jährbüchern finden, mit denen Historische Kommissionen und Vereinigungen sowie die landsmannschaftlichen Organisationen eine weit gefächerte Publikationstätigkeit entfalten. Trotz der eingangs genannten Erschwernisse entsteht - nicht zuletzt durch diese Vielfalt - ein lebendiges Bild von Tradition und Wandel der lokalhistorischen Gegebenheiten in Regionen, die über Jahrhunderte mit der deutschen Geschichte verbunden waren.

Peter Letkemann

Forschungsprojekte und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt und soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten jedoch um Informationen zur Ergänzung. Dabei sind folgende Angaben erwünscht: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projekts, Quellengrundlage, ungefährender Zeitpunkt des Abschlusses, Publikationsort, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Betreuers.

63. Dr. Christian Engeli und Dr. Wolfgang Haus (Kommunalwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin): Quellen zum modernen Gemeindeverfassungsrecht in Deutschland (mit einem geschichtlichen Überblick sowie Kurzkomentaren und Literaturhinweisen zu den einzelnen Gemeindeordnungen). Geplant ist die Wiedergabe 24 ausgewählter Gemeindeordnungen von der Württembergischen Communeordnung 1758 bis zum Städtetagsentwurf für eine Deutsche Gemeindeordnung aus dem Jahre 1947. Die Quellensammlung erscheint 1973 in der Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften.
64. Forschungsausschuß Historische Raumforschung der Akademie für Raum- und Landesplanung; Vorsitz Prof. Dr. Günter Franz (Stuttgart): Atlas der unteren Verwaltungsgrenzen (Stadt- und Landkreise) seit 1820.
65. M. Slater, M.A. (North Staffordshire Polytechnic, Beaconside, Stafford): Theodor Spitta, Bremen. Werk und Leben. Philosophische Dissertation, University of Birmingham, Department of German. Abschluß voraussichtlich 1973.

66. Hermann Hanschel: Oberbürgermeister Dr. Luppe/Nürnberg. Philosophische Dissertation bei Prof. Fuchs, Erlangen-Nürnberg.
67. Paul Dünnebacke (Münster): Karl Jarres (1874-1951). Staatsmann und Kommunalpolitiker. Eine politische Biographie. Philosophische Dissertation Münster.
Quellen: u.a. Nachlaß Jarres im Staatsarchiv Koblenz und Akten des Stadtarchivs Duisburg. Abschluß voraussichtlich 1973.
(Vgl. auch Projekt Nr. 23 in IMS Nr. 1)
68. Hartmut Pietsch: Stadtverwaltung, Stadtvertretung und politische Gruppen in den großen Städten des Ruhrgebiets 1945-1948. Veröffentlichung in den "Duisburger Forschungen" geplant.
Termin liegt noch nicht fest.
69. Kriemhilde Rode: Duisburger Bibliographie. Abschluß noch unbestimmt.
70. Günter von Roden: Geschichte der Stadt Duisburg, Bd. II. Soll die Geschichte der im 20. Jahrhundert eingemeindeten Stadtteile sowie die Geschichte der Gesamtstadt Duisburg im 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart darstellen.
Erscheint im Stadtarchiv Duisburg, dessen Leiter der Verfasser ist.
71. John Dillard Hunley (Charlottesville, Virginia): Society and Politics in the District of Düsseldorf, 1867-1878. Philosophische Dissertation. Ms.-Abschluß Mitte 1972.
72. Günter von Roden (Hrsg.): Geschichte der Duisburger Juden. Quellen: u.a. Umfrage.
Erscheint etwa 1974/75 in den Duisburger Forschungen.
73. Reinhard Müth (Tübingen): Die Freiheitsbewegung der Tübinger Studenten 1830-1849. - (Liberalismus und Nationalismus bei der Burschenschaft. Schwerpunkt: 1830-1833.) Philosophische Dissertation.
Quellen: Tübinger Universitätsarchiv, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Staatsarchiv Ludwigsburg.
Abschluß voraussichtlich Herbst 1971.
74. Eberhard Sieber (Tübingen): Stadt und Universität Tübingen in der Revolution von 1848/49. (Ereignisse und Auswirkungen der Revolution, insbesondere die sozialen Ursachen und das Verhältnis von Stadtverwaltung, Stadtbevölkerung, Studenten und Professoren; Universitätsreform, studentische Selbstorganisation u.ä.) Philosophische Dissertation.
in Bearbeitung.
75. Rüdiger Moldenhauer (Frankfurt/Main): Die Berliner Petitionen an die deutsche Nationalversammlung 1848/49. Aufsatz.
Ms. abgeschlossen. Erscheint 1971 oder 1972 im "Bär von Berlin".
76. Kalman Stein (New York): The SPD in Lübeck, 1921-1933. Die SPD in Lübeck im Kampf gegen den Rechts- und Linksradikalismus unter besonderer Beachtung der Rolle Julius Lebers. Philosophische Dissertation.
Quellenbasis: "Lübecker Volksbote", Protokolle der Lübecker Bürgerschaft, Reichstagsprotokolle.
Anfangsstadium der Bearbeitung.
77. Helga Bauer (Hamburg): Die Arbeiterbewegung in Hamburg 1875-1890. Strukturwandel der Arbeiterbewegung unter dem Einfluß der Industrialisierung, besonders nach dem Zollanschlußvertrag. Veränderung der geistig-politi-

- schen Haltung und Einfluß äußerer Ereignisse, Vordringen der Arbeiterbewegung in neue soziale Gruppen. Dissertation.
Quellenbasis: Staatsarchiv Hamburg und Archiv Altona.
Anfangsstadium der Bearbeitung.
78. Hans-Jürgen Döscher und Friedrich Börth (Stadt): Dokumentation zur Geschichte der SPD im Regierungsbezirk Stade. Besondere Akzente: Verfolgung im Kaiserreich und zu Beginn des Dritten Reiches.
Quellen: Staats- und Stadtarchiv Stade, Archive in Cuxhaven, Verden und Buxtehude.
Erscheint im Frühjahr 1972.
79. Hartfrid Krause (Darmstadt): Der Hanauer Arbeiter- und Soldatenrat. Monographie.
in Bearbeitung.
80. Dorrit Andersen (Apenrade/Dänemark): Die Rätebewegung in Nordschleswig 1918/19. Aufsatz.
Ms.-Abschluß 1971/72.
81. Rolf Lagershausen (Hamburg): Die KPD in Hamburg am Ende der Weimarer Republik. Politik der KPD-Bezirksleitung in der Bürgerschaft, Agitation und Wahlkampf, Nebenorganisationen. Philosophische Dissertation.
Aufgrund bescheidener Quellenlage Einbeziehung Bremens und Hannovers sowie Schleswig-Holsteins.
Geplant.
82. Walter Demmel: Arbeiterjugend und Fortbildungsschule in München (1895-1915). Dissertation am Institut für Bayerische Landesgeschichte, München.
begonnen: November 1970.
83. Uwe Schäfer (Bremen): Die politischen Parteien in den Unterweser-Städten vor der Machtergreifung und ihre Auflösung. (Bedeutung der Parteien in der Zeit der Wirtschaftskrise, Aufstieg der NSDAP und Faktoren, die zur Parteiauflösung führten.)
Quellen: Akten der Staatsarchive Bremen und Stade und des Stadtarchivs Bremerhaven; "Norddeutsche Zeitung" und "Wesermünder Neueste Nachrichten" der Jahre 1930-1933.
Examensarbeit PH - Abgeschlossen.
84. Kuno Bludau: Widerstand und Verfolgung im Dritten Reich in Duisburg. Veröffentlichung bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und gleichzeitig in der Reihe der "Duisburger Forschungen".
nahezu abgeschlossen.
85. Jörg Jeschke (Freiburg): Das Handwerk im Königreich Hannover von 1815-1866 unter besonderer Berücksichtigung der Städte Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Aurich, Stade und Lüneburg. Philosophische Dissertation.
Quellen: Akten der betr. Stadtarchive und der Staatsarchive Hannover, Osnabrück, Aurich und Stade.
Ms.-Abschluß voraussichtlich Ende 1971.
86. Brunhilde Rollner: Die Kirche und das städtische Proletariat im 19. Jahrhundert. Darqestellt anhand der Seelsorge der Münchener katholischen Pfarreien. Dissertation am Institut für Bayerische Landesgeschichte, München.
begonnen: SS 1971.
87. Gertrud Huber: Die intellektuelle Oberschicht in München um die Jahrhundertwende. Dissertation am Institut für Bayerische Landesgeschichte, München.
begonnen: November 1970.

88. Hartmut Redottée: Duisburger Theatergeschichte. 2. Teil (1921-1942) ergänzt die bereits vorliegenden Teile 1 und 3.
Wird wahrscheinlich 1973 in den "Duisburger Forschungen" erscheinen.
89. Jutta Münz: Die städtebauliche Entwicklung der Stadt Düren/Rheinland. Dissertation bei Prof. Mann, Aachen.
90. Dietmar Thiels: Bürgerliche Repräsentationsarchitektur des 18. und 19. Jahrhunderts im Aachener Bereich. Dissertation bei Prof. Mann, Aachen.
91. Sabine Bohle: Berliner U-Bahn-Bauten bis 1930. Dissertation bei Prof. Buddensieg, FU Berlin.
92. Angela Schönberger: Die Berliner Stadtplanung und die Neue Reichskanzlei von Albert Speer. Dissertation bei Prof. Buddensieg, FU Berlin.
93. Georg Kohlmayer: Vom Monument zum Zweckbau. Zur Entwicklungsgeschichte des Wohnungsbaus. Dissertation bei Prof. Buddensieg, FU Berlin.
94. Rolf Bleymehl: Die Zerstörung Mannheims nach dem 2. Weltkrieg. Dissertation bei Prof. Vetter, Heidelberg.
95. Ulrich Krings: Der "Große Bahnhof". Zur Repräsentationsarchitektur des Deutschen Kaiserreichs 1871-1914. Dissertation bei Prof. Braunfels, München.
96. Ekkehard Bartsch: Stadtplanung in München im Zeitraum 1880-1933. Dissertation bei Prof. Lieb, München.
97. Dörte Nicolaisen: Hamburgische Architektur 1910-1930. Dissertation bei Dr. Huse, München.
98. Fritz Schmoll, gen. Eisenwerth: Anfänge des großen Wohnungsbaues. Dissertation, Stuttgart.
99. Horst Becker: Entstehung und Geschichte der Hochbauten der Wuppertaler Schwebbahn. Dissertation bei Prof. Mann, Aachen.
100. Marret Cornelius-Schuldt: Nürnberg als Muster der baulichen Entwicklung der Deutschen Stadt unter dem Nationalsozialismus. Dissertation bei Prof. Mann, Aachen.
101. Helmut Bönnighausen: Der werkseigene Arbeiterwohnungsbau der Bergbau- und Hüttenbetriebe des Ruhrgebiets um die letzte Jahrhundertwende. Dissertation bei Prof. Mann, Aachen.
102. Franz Meckes: Zur Baugeschichte, Sozialgeschichte und Gegenwartsproblematik mittelalterlicher Städte Südbadens mit Ausnahme der Zähringer Städte. Dissertation bei Prof. Mann, Aachen.
103. Günter Liebchen: Das Berliner Wohnungswesen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dissertation bei Prof. Dietrich, FU Berlin.
104. R. Alberg: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Trier 1850-1914. Dissertation bei Prof. Pohl, Bonn.
105. I. Kreuzsch: Industrialisierung und Umweltschutz in den Rheinlanden im 19. Jahrhundert. Dissertation bei Prof. Pohl, Bonn.

R E Z E N S I O N

Stadtgeschichtliche Abteilung (des Historischen Museums Hannover - Katalog), bearbeitet von Helmut Plath, Hannover 1970, Selbstverlag des Museums, 148 S., 48 Tafeln (Abteilungskataloge des Historischen Museums am Hohen Ufer Hannover, I).

Zur "Situation" städtischer Museen gibt es einige Äußerungen (etwa die von W.R. Röhrbein im Göttinger Jahrbuch 1969), auch an Konzeptionen für die Neu-einrichtung stadtgeschichtlicher Sammlungen fehlt es nicht (z.B. für Schwäbisch-Gmünd, Manuskript 1970). Die Diskussion über die Präsentation der modernen Geschichte im besonderen hat hingegen kaum begonnen, obwohl sie dringlich scheint. Wieviele Stadtmuseen gibt es schon, die über das "Biedermeier" hinausführen? Meist sind die Sachgruppen nur etwas zeitlich verlängert, oder es sind für einige Phänomene besondere Räume eingerichtet, etwa Technik, Theater, das Jahr 1848 (BRD) oder Arbeiterbewegung, NS-Terror (DDR). Aber noch mehr als am Umfang und Inhalt von Abteilungen zum 19. und 20. Jahrhundert mangelt es an konzeptioneller Durchdringung. Die angeblich "geschichtslosen" (neuerdings "verschleierte"), in Wahrheit nur höchst komplizierten und schwer überschaubaren Vorgänge modernen gesellschaftlichen und kulturellen Lebens, zumal im Bereich der Stadtgemeinde, bedürfen im Stadtmuseum eines noch erst zu entwickelnden Konzepts für die Präsentation.

Wie stellt sich nun das historische Museum Hannover diesen Problemen? Da abgesehen von Hinweisen auf die Art der Gliederung grundsätzliche Erwägungen im Katalog fehlen, ist es notwendig, die Schausammlung, so wie sie sich im Katalog präsentiert, auf ihre Strukturierung hin zu betrachten. Die Sammlung dieses Museums hat für die angeschnittenen Fragen den Vorzug, daß sie in überdurchschnittlicher Weise der modernen Stadtgeschichte gewidmet ist. Kriegsverluste haben mit dazu beigetragen, aber auch der Umstand, daß die rasch wachsende Bedeutung Hannovers als Verwaltungs- und Industriestadt die ältere Geschichte zurücktreten läßt. Von den Ausstellungsgruppen des Museums am Hohen Ufer interessieren die "Bodenfunde" (bis um 1700) und "Bauteile aus Holz und Stein" (bis um 1860) in diesem Zusammenhang weniger. Hingegen ist das 19. Jahrhundert - weniger das 20. - in der Gruppe "Topographie" (Gemälde, Stiche, Ansichtsporzellan, Fotos, Gebäudemodelle) stark vertreten; ähnlich sieht es in der Gruppe "Gemeinwesen", die "Kirchliches", "Feste und Spiele", "Handwerksaltertümer" und "Stadtobrigkeit" umfaßt, aus. Daneben be-

steht noch eine "Porträtgalerie", in der die soziale Gliederung der Einwohnerschaft "angedeutet" (sic!) werden soll; sie hat ihren Schwerpunkt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Ausstellungsgruppe "Technik und Verkehr" (die übrigens einen leibhaftigen "Hanomag" aus dem Jahre 1928 enthält) repräsentiert hier auch die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte; sie gehört eo ipso zur modernen Stadtgeschichte. Kultur- und stilgeschichtlich ausgewählt und arrangiert schließen sich "Theater", "Spielzeug" und "Mode" mit Stücken vom Ende des 18. Jahrhunderts an.

Wie diese Beschreibung schon andeutet, ist auf besondere "Räume" verzichtet worden: die einzelnen Objekte sind zu Gruppen, d.h. in der Regel zu Wänden zusammengefaßt, die gelegentlich von Gebäuden (dem Stadtmodell u.ä.) räumlich überbrückt werden. Im Katalog orientieren Umrißskizzen zu den Wänden über diese Gruppen. Jede sachliche Ausstellungsgruppe umfaßt mehrere solcher Wände: der Besucher kann so verschiedene Kombinationen selbst vornehmen. Er soll also nicht geleitet werden, sondern sich für eine bestimmte Folge entscheiden. Bei den Einzelgruppen ist eine Schwerpunktbildung, manchmal ein Kontrast erstellt, damit aus der Betrachtung einer solchen Gruppe der Funke des Erlebens, der Einsicht, überspringen kann. Das Sachgruppenprinzip ist generell gewählt, weil durch "gleichartige Objekte...die einzelnen Gruppen... an Ruhe und Geschlossenheit" gewinnen und weil der Besucher "nun Gleichartiges unmittelbar benachbart betrachten, überblicken und vergleichen kann".

Da das Verständnis des Besuchers von einem bestimmten Objekt her, das sein Interesse findet, geweckt werden soll, bilden die Einzelstücke die Grundeinheiten des Katalogs. Alle Schaustücke sind durchnummeriert, wobei die Beschriftung knapp gehalten ist: "es wurde bewußt darauf verzichtet, die einzelnen Gruppen mit zeitgenössischem Schriftgut oder wissenschaftlichen Texten anzureichern oder zu belasten". Die Zusatzinformationen hat der Katalog zu vermitteln: technische Daten, dann 3-20 Zeilen Hinweise auf Entstehungszeit und -umstände, gegebenenfalls die technische Funktion, bei Porträts die Lebensdaten, die Leistungen und Ansätze einer psychologischen Deutung, dazu Einordnungen (Verwandschaft, Rolle in der Stadt). Auf Literaturangaben ist der Kürze wegen "weitgehend", d.h. fast ganz verzichtet worden, was zu bedauern ist, weil die selbständige Weiterarbeit erschwert wird; wer anders als das betreffende Museum vermag die, zugegeben, schwierige Auswahl zu treffen? Am Schluß des Bandes befinden sich 18 Tafeln: die großformatigen Wiedergaben einzelner Schaustücke ermöglichen eine Detailbetrachtung im Nachstudium.

Der Katalog spiegelt also eine Schausammlung wieder, in der der Besucher von den Lebens- und Berufskreisen, in denen er steht, den "objektiven Geist der Vergangenheit" (Helmut Plath in: Niedersachsen. Zeitschrift für Heimat und Kultur, 1966) für sich beleben soll. Als Hilfe angeboten werden ihm Akzentuierungen in den Objektgruppen und die wechselseitige Ergänzung und Kontrastierung der Sammlungsteile, nicht zuletzt auch die Zusatzinformation des Katalogs. Das Präsentationskonzept ist also auf die wechselseitige Ergänzung von Besucheraktivität und Museumsangebot abgestimmt, entsprechend dem von Plath postulierten Zusammenhang zwischen "der Qualität einer Demokratie, der Urteilsfähigkeit ihrer Träger und der Kenntnis ihrer Vergangenheit" (ebenda). Hier wäre jedoch noch eine Anregung zu geben: ein vorzeitiges Resignieren unerfahrener Besucher, das angesichts der abverlangten Denkschritte möglich scheint, könnte durch ausgelegte Blätter zu den einzelnen Objektgruppen - wie etwa im Niedersächsischen Landesmuseum oder im Völkerkundemuseum Berlin vermieden werden; außerdem fördert das Sammeln der Blätter den Wunsch zum Wiederkommen. Der Katalog wäre trotzdem nicht überflüssig, zumal wenn er, was leider nicht der Fall ist, einen Abriß zur Stadtgeschichte enthielte.

Neben den für das Publikum bestimmten Aufgaben der Präsentation steht die Sammlungs- und Forschungstätigkeit (eine Übersicht der Magazinbestände in Museumskatalogen ist leider noch nicht üblich). Sie wird im vorliegenden Katalog im qualitätvollen Bildmaterial spürbar; genannt seien die Porträtgalerie der "hübschen Familien" des ausgehenden 18. Jahrhunderts, die Darstellung der Frühgeschichte der Industrialisierung - hier um die Personen von Vater und Sohn der Familie Egestorff (Lokomotivbau) aufgebaut -, die Schilderung von Festen und Spielen (20. Jahrhundert), die Straßenszenen und Stadtansichten. Zu bedauern ist dabei, daß die Vororte nicht noch gezielter und systematischer in Reihen erfaßt sind. Das Bild von der Kleefelder Kirche etwa steht zu sehr isoliert; auch der lange Katalogtext behebt diesen Mangel nicht, denn er soll ja nur ergänzen.

Auch die gegenständlichen Zeugnisse sind in Hannover noch zur rechten Zeit gesammelt bzw. aufgespürt worden: dies kommt besonders den Abteilungen Handwerksaltertümer (viel 19. Jahrhundert), Technik, Spielzeug, Hausrat zu Gute. Zur Theatergeschichte ist eine Sammlung gestiftet worden. Spielzeug, Mode und Hausrat sind in einer Weise gezeigt, die auch der Ereignis- und Kulturgeschichte dienlich ist. Übertragungen von Auswahl und Präsentationstechniken auf andere Bereiche, z.B. von Spielzeug auf Technik, sind nur andeutungs-

weise zu beobachten; vorzuschlagen wäre eine ähnliche Übertragung vom Theater auf das politische Leben: Theaterplakat - Wahlplakat, Theaterkostüm - Gruppenuniform, Bühnenszenerie - Tagung von Parlament, Partei, Verein.

Mit einer speziellen Fotothek zur Stadtgeschichte könnte das Informationsangebot zweifellos vergrößert werden. Allerdings entstünden dabei Probleme hinsichtlich ihrer Verbindung mit dem herkömmlichen Ausstellungsgut. Doch auch in der bestehenden Form zeigen Schausammlung und Katalog des Historischen Museums Hannover bereits eine Konzeption, bei der alle Kategorien bildlicher und gegenständlicher Zeugnisse ihren Platz haben. Dabei sollen Bild und Gegenstand jeweils für sich sprechen, also nicht Illustration der Geschichtsdeutung der Museumsverantwortlichen sein. Dieser Verzicht des Museums auf eine Präzeptorrolle muß natürlich mit einem Zusammenwirken mit Fachwissenschaftlern und Didaktikern einhergehen, denen die offensichtlich noch Neuland darstellende Aufgabe zukommt, bildlich oder gegenständlich erfaßbare Strukturen und Zusammenhänge der modernen Stadtgeschichte herauszuarbeiten und "museumsgemäß" zu präsentieren.

Christof Römer

P E R S O N A L I A

Dr. Günther Albrecht, Verfasser des einleitenden Beitrages in diesem Heft, ist Direktor des Kölnischen Stadtmuseums.

Dr. Hugo Borger, Leiter der Museumsberatung beim Landschaftsverband Rheinland, wurde zum Direktor des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln berufen.

Dr. Helmut Engel, bisher Denkmalpfleger für den Bezirk Hildesheim im Niedersächsischen Landesverwaltungsamt, wurde mit dem seit 1969 verwaisten Amt eines Berliner Landeskonservators betraut. Die Arbeit der Denkmal- oder Stadtbildpflege ist in Berlin besonders schwierig, weil ihre "Objekte" überwiegend aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammen und deshalb in der öffentlichen Meinung (einschließlich der Verwaltung) noch einen zu geringen Stellenwert haben.

Prof. Dr. Hermann Kellenbenz, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs in Köln, wurde zum ordentlichen Professor für das Fach Geschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg ernannt.

Dr. Peter Letkemann, Verfasser des Beitrages über Orts- und Regionalforschung zum ehemals deutschen Osten, ist Archivrat im Geheimen Staatsarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Er ist dort für Fragen der Ostforschung und Ostdokumentation zuständig.

Prof. Dr. Gerhard Pfeiffer, Ordinarius für bayerische und fränkische Landesgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde emeritiert. Von ihm, dem langjährigen Leiter des Nürnberger Stadtarchivs, herausgegeben, erschien zuletzt zum Dürerjahr 1971 eine zweibändige Geschichte der Stadt Nürnberg (vgl. die Bibliographie im vorliegenden Heft, S. 37).

B I B L I O G R A P H I E

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Maßgebend für die Aufnahme sind die im Geleitwort von Nr. 1 dargelegten Gesichtspunkte, d.h. die Bibliographie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. (Für diese Nummer wurden Beiträge ab 1969 erfaßt.)

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten etc.)

Die Bezirksheimatmuseen und Bezirksheimatarchive in Berlin (West). Eine Bestandsanalyse, hrsg. von Ch. Pape, Berlin 1970, Pädagogische Hochschule Berlin, Seminar für Landeskunde.

Budde, Herbert, Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Archiven des Regierungsbezirks Osnabrück, in: Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, H. 9 (1969), H. 10 (1970), S. 29-41.

Festschrift für Max Spindler zum 75. Geburtstag, hrsg. von D. Albrecht, A. Kraus u. K. Reindel, mit Beiträgen u.a. von N. Lieb, Klenze und die Künstler Ludwigs I. - Aus dem Schriftwechsel des Königs und des Architekten, O. Basler, Zur Denkmalpflege Bayerns im frühen 19. Jahrhundert; H. Rubner, Die Bevölkerung des Böhmerwaldes in der Neuzeit; H. Lieberich, Die Anfänge der Polizeigesetzgebung des Herzogtums Baiern; E. Schremmer, Beginnender Strukturwandel im Transportgewerbe an der Wende zum 19. Jahrhundert; W. Zorn, Die wirtschaftliche Struktur Bayerns um 1820; H. Haan, Die Anfänge der Industrialisierung in der Pfalz, München 1969, Beck, X, 833 S.

Geschichtsmuseen und Bewußtseinsbildung. Ausgew. Beiträge der Tagungen der Geschichtsmuseen der DDR am 12. und 13. November 1969 in Berlin. Redaktion: G. Lange, Berlin 1970, III, 167 S. (Schriftenreihe des Instituts für Museumswesen der DDR. 1).

Kluge, Ulrich, Quellen zur Geschichte der Rätebewegung 1918/1919 in Archiven des Bundesgebietes (II), in: Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 1971, 11/12, S. 39-46.

Maur, Hans, Auswahlbibliographie zur Methodik und zur Methodologie der marxistischen Regionalgeschichtsforschung in der DDR (Veröffentlichungen der Jahre 1960-1969/70), Berlin 1970, Deutscher Kulturbund, 16 gez. Bl.

Schütt, Hans-Friedrich, Historische Ausstellungen an der Nordgrenze Deutschlands und ihre Motivierung. Ein Beitrag zum archivischen Ausstellungswesen, in: Der Archivar, Jg. 24 (1971), Sp. 397-402.

Stehkämper, Hugo, Das Historische Archiv der Stadt Köln und sein neues Haus, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Köln 1971, H. 60, S. XI-XLII.

Sydow, Jürgen, Neue Veröffentlichungen über die deutsche Städtegeschichte, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 107 (1971), S. 337-416.

Taschenbuch Archivwesen der DDR, hrsg. von der Staatlichen Archivverwaltung des Ministeriums des Innern der DDR, Berlin 1971.

Übersicht über die Veröffentlichungen der Archivverwaltungen und Archive in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1970, zusammengest. von H. Schmitz und H. Tiepelmann, in: Der Archivar, Beiheft 1 (1971).

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

Bertrand, Alvin L., Eine Struktur analyse unterschiedlicher Muster sozialer Beziehungen. Perspektiven der Rollentheorie für die Landsoziologie, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 19 (1971), S. 78-89.

Gööck, Roland, Die Hauptstädte Europas. Mit einer Einführung von G.St. Troller, Gütersloh 1971, Bertelsmann, 240 S.

Haase, Carl, Organisationsprobleme der Landesgeschichtsforschung, mit einem Diskussionsbeitrag zu diesem Aufsatz von E. Ennen, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 107 (1971), S. 1-32.

Kluge, Gerhard, Die Rolle des Deutschen Städtetages in der Zeit der Weimarer Republik von 1919 bis 1933. Dargestellt an seiner Verwaltungsweise in wirtschaftspolitischen Fragen und zum Abbau der Selbstverwaltung durch den imperialistischen Staat, phil. Diss. Leipzig 1970.

Kommunale Selbstverwaltung im Zeitalter der Industrialisierung, mit Beiträgen von H. Croon, W. Hofmann, G.-Chr. von Unruh. Einl.: G. Oestreich. Geleitwort: H. Herzfeld, Stuttgart 1971, Kohlhammer, 125 S. (Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften, Bd. 33).

Mensch und Staat in N(ord-)R(hein-)W(estfalen), hrsg. von W. Lenz, mit Beiträgen u.a. von W. Köhler, Des Landes Lebenslauf; F. Petri, Von den Landschaften zum Land, Köln 1971, Grote, 337 S.

Provinz und Staat, hrsg. von W. Först, Köln 1971, Grote, 200 S. (Beiträge zur neueren Landesgeschichte des Rheinlandes und Westfalens, Bd. 4).

Städte 1945. Berichte und Bekenntnisse, hrsg. von I. Drewitz, 1970, Diedrichs, 24 Bildtafeln.

3. Ortsgeschichten und Biographien

Akermann, Manfred, Göppingen - Eine Text- und Bildmonographie der Stadt und ihrer Umgebung, Frankfurt/M. 1970, 104 S.

Arbeitsberichte zur Geschichte der Stadt Leipzig, Redaktion: P. Beyer u.a., Leipzig 1970, Stadtarchiv, 82 S.

Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte, hrsg. von O. von Wahl u. H. Klatt, Schleswig 1970, Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte, 78 S.

Borst, Otto, Über Alt-Esslingen. Wandlungen eines Stadtgesichts, Esslingen 1969, Kulturred der Stadt, 472 S.

Festschrift zur 650jährigen Verleihung des Freiheitsbriefes an Saarbrücken und St. Johann, mit Beiträgen u.a. von H.W. Herrmann (Saarbrücken - französische Festung?), N. Scherer (Die Glashütte auf der Fischbach), H. Metzmacher (Die Herrschaft des Arbeiter- und Soldatenrates in Saarbrücken 1918), L. Rothschild (Jüdisches Schicksal an der Saar), H. Monz (Die strukturelle Lage der Stadt Saarbrücken) und F. Jacoby (Oberbürgermeister Hans Neikes), Saarbrücken 1971 = Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, Bd. 19 (1971).

Grothe, Jürgen, Spandau - Stadt an Spree und Havel, Berlin 1971, Haude & Spener, 180 S., 30 Abbildungen (Berlinische Reminiszenzen, Bd. 33).

Hable, Guido, Geschichte Regensburgs. Eine Übersicht nach Sachgebieten, unter Mitarbeit von R.W. Sterl, Regensburg 1970, Mittelbayerische Druckerei und Verlagsgesellschaft, 269 S. (Studien und Quellen zur Geschichte Regensburgs, Bd. 1).

Holmsten, Georg, Potsdam. Die Geschichte der Stadt, der Bürger und Regenten, Berlin 1971, Haude & Spener, 148 S., 42 Abbildungen, 2 Karten (Berlinische Reminiszenzen, Bd. 34).

Nürnberg - Geschichte einer europäischen Stadt, hrsg. von Gerhard Pfeiffer, München 1971.

Nürnberg's Geschichte in Bilddokumenten, hrsg. von Gerhard Pfeiffer, 2. Aufl. 1971.

Simon, Wilhelm, Wilhelmshaven - Entstehung und Entwicklung der Kriegshafenstadt und die Versuche einer Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg, nat. Diss. Marburg 1971.

Stewig, Reinhard, Kiel. Einführung in die Stadtlandschaft, Kiel 1971, Hirt, 74 S., Abbildungen und Karten.

Westfälische Lebensbilder, Bd. X, hrsg. von R. Stupperich, Münster 1970, Aschendorff, 187 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens, XVII A.).

Westfalens erster Oberpräsident. Ludwig von Vincke zum 125. Todestag. Dokumente seines Lebens und Wirkens (Ausstellung), Dortmund 1969, Stadt- und Landesbibliothek, 33 S. (Autographenausstellung in der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, H. 8).

Wuppertaler Biographien. 9. Folge, Wuppertal 1970, Born, 139 S. (Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde des Wuppertals, Bd. 17).

2000 Jahre Koblenz. Geschichte der Stadt an Rhein und Mosel, hrsg. von H. Bellinghausen, Boppard/Rhein 1971, Boldt, 502 S.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

Ernst, M., Die Ulmer Garnison in der Revolution 1918/19, in: Ulm und Oberschwaben, Bd. 39 (1970), S. 149-188.

50 Jahre SPD Bingen, hrsg. von der Sozialdemokratischen Partei, Ortsverein Bingen/Rh., Bingen 1970, 98 S.

Graf, Otto, Schwäbisch Gmünd und die Revolution 1848, Schwäbisch Gmünd 1970, 71 S.

- Hartwig, Dieter, Der Arbeiter- und Soldatenrat in Neumünster 1918/1919, ungedruckte Staatsexamensarbeit 1968. (Zur Einsicht im Stadtarchiv Neumünster)
- Hillmayr, Heinrich, Politischer Druck und politischer Terror in München in den Revolutionsmonaten 1918/1919 und den ersten Jahren der Weimarer Republik, phil. Diss. München 1971.
- Jäkel, Herbert, Das Rätewesen in Alsfeld. Zur Geschichte der "Revolution" im November 1918, in: Mitteilungen des Geschichts- und Museumsvereins Alsfeld, 11. Reihe, Nr. 12 (Oktober 1969), S. 173-180.
- Koszyk, Kurt, Dortmunder Kommunalpolitik während der Gründerjahre, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 67 (1971), S. 73-103.
- Linse, U., Gemeinde im Wandel. Die Novemberrevolution 1918/19 in Burghausen a.d. Salzach als Konflikt zwischen bürgerlicher Gewerbestadt und moderner Industrielwelt, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Jg. 33 (1970), S. 355-423.
- Loose, H.-D., Abwehr und Resonanz des Kapp-Putsches in Hamburg, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, Jg. 56 (1970), S. 65-96.
- Lucas, Erhard, Ursachen und Verlauf der Bergarbeiterbewegung in Hamborn und im westlichen Ruhrgebiet 1918/19. Zum Syndikalismus in der Novemberrevolution, in: Duisburger Forschungen, 15 (1971).
- Lueth, Erich, Die Hamburger Bürgerschaft 1946-1971. Wiederaufbau und Neubau, Hamburg 1971, Kayser, 212 S.
- Mayer, Ulrich, Das Eindringen des Nationalsozialismus in die Stadt Wetzlar, Wetzlar 1970, 124 S. (Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins, H. 24).
- Nydahl, Harald, Kommunales Verfassungsrecht des Landes Schleswig-Holstein (Zusammenstellung der Rechtsvorschriften seit 1950), Kiel 1971, 96 S.
- Politika eines Landkreises. 25 Jahre Kreistag des Landkreises Hannover, hrsg. vom Landkreis Hannover unter Mitarbeit des Redaktionsteams Brandes, 1971.
- Protokolle des Arbeiter- und Soldatenrats für Groß Hamburg. Mikroaufnahmen. Band 1: November 1918 - 14. Januar 1919, Band 2: 16. Januar 1919 - 2. Februar 1919; Band 3: 5. Februar 1919 - 24. März 1919. (Erhältlich über das Staatsarchiv Hamburg).
- Schütz, Gerda, Geschichte der Sozialverwaltung der Stadt Duisburg von den Anfängen bis 1950, in: Duisburger Forschungen, Bd. 15 (1971), S. 120-130.
- Schwarz, Klaus-Dieter, Weltkrieg und Revolution in Nürnberg. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Stuttgart 1971, Klett (Kieler Historische Studien, 13). - Vgl. auch IMS, H. 1, S. 25.
- Weber, Ullrich, Würzburg 1918/19. Vom Novemberumsturz zur Räterepublik, ungedruckte Staatsexamensarbeit, Würzburg (Hist. Seminar) 1971.
- Weitz, Reinhold K., Der niederrheinische und westfälische Adel im ersten preussischen Verfassungskampf 1815-1823/24. Die verfassungs- und gesellschaftspolitischen Vorstellungen des Adelskreises um den Freiherrn vom Stein, phil. Diss. Bonn 1970.
- Wimmer, Ruth, Charakteristika der Berliner Kommunalpolitik in den Jahren der Weimarer Republik, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, 1969, T. 1.
- Ziebill, Otto, Politische Parteien und kommunale Selbstverwaltung, 2. Aufl. Stuttgart 1972, Kohlhammer, 100 S. (Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften, Bd. 7).

Zöllner, Christian, Aspekte kommunalpolitischer Entscheidungsprozesse, dargestellt an der Entwicklung in der Stadt Braunschweig nach 1945, phil. Diss. Braunschweig 1971.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen

Adelmann, Gerhard, Führende Unternehmer in Rheinland und in Westfalen 1850-1914, in: Rheinische Vierteljahresblätter, Jg. 35 (1971), S. 335-352.

Böhm, Ekkehard, Die Hamburger Kaufmannschaft und die deutsche Flottenpolitik 1879-1914, phil. Diss. Hamburg 1971.

Diamant, Adolf, Chronik der Juden in Chemnitz, heute Karl-Marx-Stadt. Aufstieg und Untergang einer jüdischen Gemeinde in Sachsen, Frankfurt/M. 1970, 183 S.

Franze, Manfred, Die Erlanger Studentenschaft von 1918-1945. Versuch einer geschichtlichen Darstellung, phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1971.

Höcklin, Hanspeter, Die Ratsapotheke zu Hildesheim als Medizinalanstalt und stadteigener Handelsbetrieb von den ersten Nachrichten bis 1820, Hildesheim 1970, Lax, XII, 243 S., 6 Tafeln, 1 Plan (Schriftenreihe des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Hildesheim, Nr. 4).

Ipsen, Gunther, Landkreis im Sauerland: Meschede 1818-1915. Soziale Beharrung am Rande der großen Industrie, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 19 (1971), S. 197-210.

Jersch-Wenzel, Stefi, 300 Jahre Jüdische Gemeinde zu Berlin, in: Leistung und Schicksal - 300 Jahre Jüdische Gemeinde zu Berlin, Ausstellungskatalog, hrsg. vom Berlin-Museum, Berlin 1971, S. 13-26.

Keinemann, Friedrich, Westfälischer Adel und preußische Selbstverwaltung. Aus unveröffentlichten Briefen Werner von Haxthausens, in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 120 (1970), S. 458 ff.

Kutzsch, Gerhard, Hinter den Fassaden. Das Volk Berlins im 19. Jahrhundert, Vortrag, Berlin 1970, 20 S.

Landwehrmann, Friedrich, Das Ruhrrevier - sein sozialer Hintergrund, Essen 1970, 150 S. (Schriftenreihe Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, 31).

Laufer, Wolfgang, Die Sozialstruktur der Stadt Trier in der frühen Neuzeit, phil. Diss. Saarbrücken 1971.

Marx, Regina, Geschichte der Augenheilkunde in Lübeck, med. Diss. Lübeck 1970.

Mertes, Paul Hermann, Zum Sozialprofil der Oberschicht im Ruhrgebiet. Dargestellt an den Dortmunder Kommerzienräten, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 67 (1971), S. 165-226.

Schmierer, Wolfgang, Von der Arbeiterbildung zur Arbeiterpolitik. Die Anfänge der Arbeiterbewegung in Württemberg 1862/63-1878, Hannover 1970, Verlag für Literatur und Zeitgeschehen, 309 S. (Schriftenreihe des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung, B. Historisch-politische Schriften).

Seelig, Wolfgang, Die wirtschaftliche Stellung Oberharzer Bergmannsfamilien im 18. und 19. Jahrhundert. Unter besonderer Berücksichtigung der Bergfreiheiten - dargestellt am Beispiel der freien Bergstadt Clausthal, nat. Diss. Clausthal 1970.

Spies, Klaus, Gutsherr und Untertan in der Mittelmark Brandenburg zu Beginn der Bauernbefreiung, Berlin 1971, ca. 320 S. (Münchener Universitätschriften. Juristische Fakultät. Abhandlungen zur Rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung, Bd. 2).

Strasen, Gustav-Adolf, Zur ökonomischen und politischen Rolle des Großgrundbesitzes in Mecklenburg-Strelitz während der Weimarer Republik, Diss. Rostock 1970.

Weise, Otto, Sozialgeographische Gliederung und innerstädtische Verflechtungen in Wuppertal, geowiss. Diss. Bochum 1971.

6. Geographie und Standortfragen

Brandl, Helmut, Der Stadtwald von Freiburg. Eine forst- und wirtschaftsgeschichtliche Untersuchung über die Beziehungen zwischen Waldnutzung und wirtschaftlicher Entwicklung der Stadt Freiburg vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Freiburg 1970, XI, 258 S.

Dürr, Heiner, Boden- und Sozialgeographie der Gemeinden um Jesteburg/nördliche Lüneburger Heide. Ein Beitrag zur Methodik einer planungsorientierten Landesaufnahme in topologischer Dimension, Hamburg 1971 (Hamburger Geographische Studien. 26).

Haase, Hans-Dieter, Junge Industrieansiedlung im nordöstlichen Baden-Württemberg, Tübingen 1970 (Tübinger Geographische Studien, 35). - Vgl. auch IMS, H. 2, S. 26.

Killisch, Winfried F., Die oldenburgisch-ostfriesischen Geestrandstädte. Entwicklung, Struktur, zentralörtliche Bereichsgliederung und innere Differenzierung, Kiel 1970, Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Kiel, 228 S., 47 Abb., 24 Tab., 18 K. (Schriftenreihe des Geographischen Instituts der Universität Kiel, Bd. 34). - Vgl. auch IMS, H. 1, S. 30.

Klopsch, Ulrich, Anthropogeographische Veränderungen und deren Ursachen in den Obergommer Gemeinden Münster, Reckingen, Gluringen, Ritzingen, Biel und Selkingen seit der Jahrhundertwende, phil. Diss. Kiel 1970.

Kraus, Theodor, Die Gemeinde und ihr Territorium. Fünf Gemeinden der Niederrheinlande in geographischer Sicht, Opladen 1971, Westdeutscher Verlag, 80 S. (Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Geisteswissenschaften, H. 171).

Oldenburg und der Nordwesten. Vorträge, Exkursionen und Arbeitsberichte. Deutscher Schulgeographentag 1970 in Oldenburg i.O., Münster 1971, VI, 293 S. (Westfälische geographische Studien, 25).

Reth, Anno von, Herborn, Dillenburg, Haiger. Geographische Untersuchungen an benachbarten Kleinstädten, Marburg 1970, Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Marburg, 158 S. (Marburger Geographische Schriften, H. 42).

Weigand, Karl, 1. Stadt-Umlandverflechtungen und Einzugsbereiche der Grenzstadt Flensburg und anderer zentraler Orte im nördlichen Landesteil Schleswig. 2. Flensburg als zentraler Ort im grenzüberschreitenden Reiseverkehr. (Verbunden mit einer Analyse des deutsch-dänischen Grenzverkehrs), math.-nat. Habil.-Schrift Kiel 1970.

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

=====

Borst, Otto, Die Esslinger Pliensaubrücke. Kommunale Verkehrs- und Wirtschaftspolitik vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, Esslingen am Neckar 1971, 343 S. (Esslinger Studien, Bd. 3).

Hengsbach, A., Berlins Verkehrsplanung vor 100 Jahren. Anfänge einer städtischen Verkehrspolitik, in: Der Bär von Berlin, Folge 18 (1969), S. 36-59.

Hinz, Gerhard, Die historischen Parkanlagen der Stadt Braunschweig, in: Das Gartenamt, Braunschweig 1970, H. 9, S. 415-424, 12 Abb.

Mielke, Friedrich, Studie über den Berliner Wohnungsbau zwischen den Kriegen 1870/71 und 1914-1918, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 20 (1971), S. 202-237.

Papageorgiou, Alexander, Stadtkerne im Konflikt. Die historischen Stadtkerne und ihre Rolle im künftigen räumlichen Gefüge, Tübingen (1970).

Rönnebeck, Thomas, Stadterweiterung und Verkehr im 19. Jahrhundert, Stuttgart und Bern 1971 (Schriftenreihe der Institute für Städtebau der Technischen Hochschulen und Universitäten, H. 5).

Schwemmer, W., Die Stadtmauer von Nürnberg. Verluste und Erhaltung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Nürnbergs, Jg. 56 (1969), S. 424-444.

Semmer, Manfred, Das Entstehen der Berliner "Mietkasernen" vor achtzig Jahren, Diss. TU Berlin.

Die städtebauliche Entwicklung der großen Städte der Ortenau seit 1945, in: Die Ortenau, Jg. 50 (1970), S. 11-94.

Wildemann, Diether, Erneuerung denkmalswerter Altstädte. Historischer Stadtkern als Ganzheit - lebendige Stadtmitte von morgen, Detmold 1971, Selbstverlag, 84 S.

Zinn, Ernst, Die Baukunst in Elberfeld während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Düsseldorf 1969, Schwann, 196 S., 90 Abb.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

Albert, Herzog zu Sachsen, Die Reform der sächsischen Gewerbegesetzgebung (1840-1861), phil. Diss. München 1970.

Aßmann, Klaus, Zustand und Entwicklung des städtischen Handwerks in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dargestellt am Beispiel der Städte Lüneburg, Celle, Göttingen und Duderstadt, Göttingen 1971, Schwartz, 320 S. (Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, 18). - Vgl. auch IMS, H. 2, S. 29.

Beiträge zur Geschichte der Post in Westfalen, hrsg. von der Oberpostdirektion Münster, Münster 1969, Aschendorff, 208 S.

Büsch, Otto, Festungsstadt und Industrie. Zur Geschichte von Spandau und Siemensstadt im Zeitalter der Industrialisierung, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 20 (1971), S. 161-182.

Flender, August, und Heinzgeorg Stöcker, Die Gladbacher Aktien-Baugesellschaft 1869-1969, Mönchengladbach 1971, 87 S., Abb.

Fuchs, Konrad, Die wirtschaftlichen Strukturwandlungen im Lahn-, Diez- und Sieg-Revier seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert, in: Nassauische Annalen 81/1970, S. 203 ff.

Grotz, Reinhold, Entwicklung, Struktur und Dynamik der Industrie im Wirtschaftsraum Stuttgart, phil. Diss. Stuttgart 1971.

Habacher, Maria, Christian Ferdinand Hochstetter und Karl Ludwig Freiherr von Reichenbach. Zur Naturforschung und Industrialisierung im Vormärz, in: Jahrbuch für die Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte 1970, S. 172-227 (Esslinger Studien, Bd. 16).

Hermanns, Heinz, Die Handelskammer für den Kreis Mülheim am Rhein (1871-1914) und die Wirtschaft des Köln-Mülheimer Raumes, Köln 1969, Rheinisch-westfälisches Wirtschaftsarchiv, 472 S. (Schriften zur rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgeschichte, Bd. 21).

Holtfrerich, Carl-Ludwig, Eine neue Wirtschaftsgeschichte des Ruhrkohlenbergbaus. Eine quantitative Analyse seiner Entwicklung im 19. Jahrhundert und seiner Bedeutung für den deutschen Industrialisierungsprozeß, wirt. Diss. Münster 1971.

Jänichen, H., Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des schwäbischen Dorfes, Stuttgart 1970 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Bd. 60).

Krämer, P., Vom gewerblichen Leben einer Kleinstadt. Ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt St. Wendel vom 17. bis 20. Jahrhundert, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, 17/18 (1969/70), S. 171-192.

Ostfriesland im Schutze des Deiches. Beiträge zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des ostfriesischen Küstenlandes, hrsg. im Auftrag der Niederemsi-schen Deichacht und ihrer Rechtsnachfolgerin der Deichacht Krummhörn von Jannes Ohlig, 4 Bände, Pewsum 1969.

Reck, Ralf, Das Totschläger-Asyl der Reichsstadt Reutlingen 1495-1804, Tübingen, phil. Diss. 1970.

Reekers, Stephanie, Beiträge zur statistischen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft in der Reichsstadt Dortmund um 1800, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 67 (1971), S. 141-164.

Ruske, Walter, Wirtschaftspolitik, Unternehmertum und Wissenschaft am Beispiel der chemischen Industrie Berlins im 19. Jahrhundert, in: Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik im 19. Jahrhundert, Düsseldorf 1970, S. 81-111.

Schad, Peter, Die sogenannten Hausgewerbe der bayerischen Rhön im 19. Jahrhundert, Holzwarenindustrien, Krugbäckereien, Webereien, wirt. Diss. Erlangen-Nürnberg 1971.

Schifferer, O., Die wirtschaftliche Entwicklung Ludwigsburgs, in: Ludwigsburger Geschichtsblätter, Jg. 20 (1968), S. 53-81, und Jg. 21 (1969), S. 66-83. - Vgl. auch IMS, H. 2, S. 29.

Stollenwerk, Alexander, Eine Bank in der Stadtgeschichte. 100 Jahre Volksbank Boppard eGmbH. 1869-1969, Boppard 1969, 160 S., Abb.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse

=====

Beiträge zur Lausitzer Kultur, hrsg. von W. Coblentz, Berlin 1970, 304 S. (Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege, Beiheft 7).

Dovifat, Emil, Der N(ord-)W(est-)D(eutsche)R(undfunk) in Berlin 1946-1954, Berlin 1970, Haude & Spener (Buchreihe des SFB, Bd. 10).

Fischer, H., Geschichte der Schule Stadt Blankenberg, in: Heimatblätter des Rhein-Sieg-Kreises, H. 96 (1970), S. 1-18.

75 Jahre Leipziger Volkszeitung, zusammengestellt von einem Kollektiv der LVZ unter Leitung von P. Böttcher und H. Patcke, Leipzig 1969, 104 S.

Gerhäuser, M.F., Die Planung der Theater und deren Entwicklung in Hannover, in: Hannoversche Geschichtsblätter, N.F. Bd. 23 (1969), S. 85-144.

Die gespiegelte Stadt. 200 Jahre Gedichte über Berlin, ausgew. und eingel. von G. Sichelschmidt, Berlin 1971, Rembrandt, 106 S.

Hundert Jahre Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt Marienstift, Braunschweig, hrsg. von Kurt Kleemeyer, Braunschweig 1970, Marienstift, 60 S., 54 Abb.

Klemenz, Dieter, Der Religionsunterricht in Hamburg von der Kirchenordnung 1529 bis zum Staatlichen Unterrichtsgesetz von 1870, Hamburg 1971 (Beiträge zur Geschichte Hamburgs, Bd. 5).

Knoll, Joachim H., Johann Gottfried Christian Nonne. Ein Beitrag zur nieder-rheinischen Schulgeschichte am Beginn des 19. Jahrhunderts, Duisburg 1971, Braun, 132 S. (Duisburger Forschungen, Schriftenreihe für Geschichte und Heimatkunde Duisburgs, Beiheft 14).

Mämpel, Arthur, Das Kulturleben Dortmunds im Jahrzehnt der Gründerzeit. Unter besonderer Berücksichtigung der Stadt-Theater-Aktiengesellschaft, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 67, Dortmund 1971, S. 105-140.

Müller, Detlef, Sozialstruktur und Schulsystem. Aspekte zur Theorie und Praxis der Schulorganisation im 19. Jahrhundert, phil. Diss. Frankfurt/M. 1971.

Rössner, Lutz, Erwachsenenbildung in Braunschweig, Braunschweig 1971 (Braunschweiger Werkstücke, Reihe A Bd. 7).

Sander, Alfred, Die Sonderschule im Saarland. Eine vergleichende Untersuchung ihrer Entwicklung bis zur Einbliederung in die Bundesrepublik Deutschland, Saarbrücken 1971, 223 S. (Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde des Saarlandes, Bd. 19).

Scheidig, Walther, Die Geschichte der Weimarer Malerschule 1860-1900, Weimar 1971, Böhlau, 152 S., 180 Abb., 8 Farbtafeln.

Schlaich, Heinz Wolf, Die Rechenschaftsberichte der Inneren Verwaltung unter König Max II. Ein Beitrag zur bayerischen Staats-, Verwaltungs- und Schulpolitik um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Die Verwaltung, Bd. 4 (1971), S. 31-58.

Schütze, Peter, Die Entwicklungsgeschichte lokaler Wechelseiten im deutschen Pressewesen bis 1945, München und Berlin 1971, Verlag Dokumentation, ca. 180 S. (Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung, Bd. 15).

Urbach, Dietrich, Die Volkshochschule Groß-Berlin 1920 bis 1933, Stuttgart 1971, Klett, 214 S. (Schriften zur Erwachsenenbildung). - Zugleich Diss.

H i s t o r i s c h e S t u d i e n i n d e r
SCHRIFTENREIHE DES VEREINS FÜR KOMMUNALWISSENSCHAFTEN

Helmuth Croon, Wolfgang Hofmann, Georg Christoph von Unruh: KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG IM ZEITALTER DER INDUSTRIALISIERUNG. Mit einer Einleitung von Gerhard Oestreich. 1971. 128 S. Kart. DM 12,80 (Band 33)

Christian Engeli: GUSTAV BÖSS - OBERBÜRGERMEISTER VON BERLIN 1921 -1930. 1970. 288 S. 4 Bildtafeln. Kart. DM 24,- (Band 31)

Horst Matzerath: NATIONALSOZIALISMUS UND KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG. 1970. 503 S. Kart. DM 39,50 (Band 29)

Frauke Bey-Heard: HAUPTSTADT UND STAATSUMWÄLZUNG - BERLIN 1919. Problematik und Scheitern der Rätebewegung in der Berliner Kommunalverwaltung. 1969. 262 S. Kart. DM 33,50 (Band 27)

Wolfgang Hofmann: STÄDTETAG UND VERFASSUNGSORDNUNG. Position und Politik der Hauptgeschäftsführer eines kommunalen Spitzenverbandes. 1966. x, 193 S. 4 Bildtafeln. Kart. DM 22,- (Band 13)

Rudolf Hartog: STADTERWEITERUNGEN IM 19. JAHRHUNDERT. 1962. VII, 124 S. mit 60 Zeichnungen, Grundrissen, Plänen und Abbildungen. Kart. DM 18,- (Band 6)

Richard Robert Rive: LEBENSERINNERUNGEN EINES DEUTSCHEN OBERBÜRGERMEISTERS. 1960. 432 S. 5 Tafeln nebst einem Bild. Leinen DM 24,- (Band 5)

Hans Luther: IM DIENST DES STÄDTETAGES. Erinnerungen aus den Jahren 1913-1923. 1959. 65 S. Kart. DM 3,50 (Band 4)

Hans Herzfeld: DEMOKRATIE UND SELBSTVERWALTUNG IN DER WEIMARER EPOCHE. 1957. 51 S. Kart. DM 4,80 (Band 2)

Demnächst erscheint:

KOMMUNALE FINANZPOLITIK IN DER WEIMARER REPUBLIK. Hrsg. von Karl-Heinrich Hansmeyer, mit Beiträgen vom Herausgeber, von Gisela Upmeier, Josef Wysocki und Hermann Dietrich-Troeltsch. 1972. Ca. 270 S. Kart. ca. DM 34,- (Band 36)

In Vorbereitung:

QUELLEN ZUM MODERNEN GEMEINDEVERFASSUNGSRECHT IN DEUTSCHLAND. Mit einem geschichtlichen Überblick sowie Kurzkomentaren und Literaturhinweisen zu den einzelnen Gemeindeordnungen. Hrsg. von Christian Engeli und Wolfgang Haus. 1973. Ca. 600 S.